



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

314 (12.7.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-269813](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-269813)

miere!

des Frohsinn

ugend

ilische Komödie

lieben sich

Frau

entsetzlich

lucht Tränen

Gruppe

IG

nen Doppelrolle als

alter Landedelman

Drolligkeit in seiner

arzt

r, wohlunübertrefflich

L. FRITZ IMHOFF

ses einzigartige

VIENNA GIRLS

ramm:

essantess über Stellen

es für Dich"

Ufa-Ton-Woche

5.30 und 8.30 Uhr

SUM

Das Spezial-

geschäft

weiß und bunt

Edelweiss

Wartelotte

Rachdruck verboten

find zwei gleich

er in den beiden

ab II

10. Juli 1935

ang wurden Gewinne

zogen

72

10 141479 256298

163458

9 28693 122621

81953 76327 155983

7109 16385 59188

81186 87525 54950

306 186533 253325

77 332183 350188

3645 12721 17201

7999 73324 86921

09 113338 115841

18 132111 132455

21 154721 156819

63 194300 201232

96 219630 220994

79 241878 250259

05 254212 257225

38 264264 268700

97 334570 336238

49 349241 363819

72 368313 371127

29 383631 385536

96 397648 399150

ang wurden Gewinne

zogen

702

343 348405 369922

61 40649 76558

3032 23687 55989

24 293342 314035

36 396731

4347 73742 83207

3491 137010 141294

99 201272 223266

83 263089 274186

28 332157 336208

56 373397

13704 17217 20700

9 32841 40724 41328

49114 63314 64884

15530 66682 68351

4 101094 102892

46 111594 125119

48 145523 147301

08 159094 160286

31 176078 194881

27 210401 213331

57 238560 238633

26 260612 271536

14 290621 295257

36 354182 354252

51 386576 391191

Hoffenfreudzwanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, P. 3. 14/15, Fernruf: Sammelnummer 304 21. Das „Hoffenfreudzwanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2-20 Blatt, u. 50 Bl. Trägersohn), Ausgabe B erscheint 12mal (1-20 Blatt, u. 50 Bl. Trägersohn), Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Zahler (siehe die Postämter entgegen. Für die Zeitung am Wochenende (auch durch höhere Verwalt.) verbindlich, beliebt kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wissensgebieten. Für unentgeltliche Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Abend-Ausgabe A 5. Jahrgang MANNHEIM Nummer 314 Freitag, 12. Juli 1935

Auslegungskünste der Pariser Presse

Was man aus der Rede Hoares herauslesen will / Spekulationen auf eine Sinnesänderung Englands

(Zitiermeldung unseres Korrespondenten)

2nd. Paris, 12. Juli. Die gestrige große außenpolitische Rede des englischen Außenministers Sir Samuel Hoare, die von der Pariser Morgenpresse in größter Aufmachung gebracht wird, hat in Paris im allgemeinen ein sehr günstiges Echo gefunden. Die Pariser politischen Kreise finden kaum etwas an dieser Rede auszufehen, es sei denn, daß, wie es in einem halboffiziösen Kommentar der Radio-Agentur heißt,

auch die Erklärungen des Außenministers über das deutsch-englische Flottenabkommen Frankreich nicht dazu veranlassen könnten, die Vorbehalte aufzugeben, die es gegen das Abkommen formuliert habe.

Alle übrigen Teile der Rede aber werden in Paris mit größter Befriedigung aufgenommen.

Man will in dieser Rede das Zeichen nicht nur einer wiederbeginnenden französisch-englischen Zusammenarbeit, sondern auch einen neuen Anstoß zu diplomatischen Verhandlungen über die europäischen Probleme erblicken.

Das „Journal“ schreibt, es wolle bereits viel heißen, daß eine vorher mit Trompeten angekündigte Rede nicht enttäusche. Aber die Rede Sir Samuel Hoares sei noch besser gewesen. Sie enthalte ausgezeichnete Dinge. Vor allem sei sie viel präziser gewesen, als die Reden, die man von Sir John Simon gewohnt sei. Außerdem enthalte sie eine eloquente Erklärung der Entente cordiale. Es sei jetzt sicher, daß England mit dem Lusitarn-Abkommen nicht den gleichen Schlag wiederhole, den es Frankreich mit dem Flottenabkommen verfeßt habe.

Das „Cuvre“ stellt fest, daß die Rede des englischen Außenministers eine besonders glückliche Einführung in die neuen politischen Verhandlungen sei, die eröffnet würden, und an denen selbstverständlich auch Deutschland eng beteiligt sein würde.

Nur das „Echo de Paris“ macht starke Einschränkungen und behauptet, daß die Rede Frankreich mehr verbale als tatsächliche Befriedigung gebe. Die Erklärungen

gen Sir Samuel Hoares schienen eine Rückkehr zu den bereits früher ausgearbeiteten allgemeinen Regeln darzustellen. Alles, was Sir Samuel Hoare gesagt habe, sei jedoch bereits am 3. Februar in London gesagt worden. Darum habe England das Abkommen mit Deutschland abgeschlossen?

Man werde daher die Tragweite der Rede des englischen Außenministers an den praktischen Tatsachen messen müssen.

Der „Petit Parisien“ spricht in seinem Kommentar zu der Rede des englischen Außenministers die Vermutung aus, daß Sir Samuel Hoare, bevor er die Einladung an Deutschland richtete, dem Dora-Pakt und dem Ostpakt beizutreten, sich in Berlin vergewissert habe, daß er auf keine Ablehnung stoßen würde.

Der „Excelsior“ schreibt, Sir Samuel Hoare lade Deutschland ein, seinen Beitrag zum Frieden zu liefern. Diesen Wunsch teile Ministerpräsident Laval vorbehaltlos und mit ihm das ganze französische Volk.

Außenpolitisches Denken

Nach der Eroberung der innenpolitischen Macht ergab sich für uns Nationalsozialisten neben der grundlegenden Aufgabe der Stärkung der Volkskraft und des Staatsneubaus auch die große Verantwortung für die Außenpolitik.

Das außenpolitische Erbe, das wir im Frühjahr 1933 antraten, war nicht besser als das der Innenpolitik. Gleichwohl ging der Nationalsozialismus mit einer von beispielloser Kühnheit getragenen Tatkraft an die notwendigen gesunde Neuordnung der Beziehungen Deutschlands zu den anderen Ländern heran. Der Führer selbst ergriff in der Außenpolitik die entscheidende Initiative und setzte es durch, daß schon jetzt nach rund zwei Jahren Deutschland in der Welt wieder als maßgebende politische Macht gewertet wird. Vier große Erfolge zeichnen den bisherigen außenpolitischen Weg des nationalsozialistischen Deutschlands aus: Der Zehnjahresvertrag zwischen Deutschland und Polen, die Rückgabe des Saargebietes, die Wiederkehr der Wehrhoheit und das jüngst erst abgeschlossene deutsch-englische Flottenabkommen.

Verlassen wir nicht, daß der außenpolitische Weg vom 30. Januar 1933 bis heute durchaus nicht leicht zu gehen war. Das Weltjudentum verstand es, durch eine maßlose Lügebege gegen das neue Deutschland immer wieder vorübergehend gefährliche Spannungsmomente zu schaffen, dazu kamen andere Komplikationen, die nicht sehr selten ernste Sorgen bereiteten. Entscheidend aber waren der zukunftsreiche Blick und der eiserne Wille des Führers, hinter dem als kraftvolle Einheit das ganze deutsche Volk steht. Die Disziplin des deutschen Volkes auch in bezug auf die außenpolitische Entwicklung war und ist bewundernswürdig. Hier offenbart sich das große Wunder des restlosen Vertrauens eines Volkes zu seinem Führer, in dem es nicht nur den Errecker aus einer Zeit furchtbaren Leidens sieht, sondern zugleich den Begründer eines neuen Deutschen Reiches und den staatsmännlich weisen Führer in die Zukunft.

Dem deutschen Volke hat früher sehr viel eine sorgfältige außenpolitische Schulung gefehlt. Der nationalsozialistische Bewegung wurde aus dieser Erkenntnis heraus schon in den frühen Kampfsjahren die Verpflichtung auf den Weg mitgegeben, „den einzelnen Führern sowohl als der breiten Masse durch großzügige Richtlinien eine Form des außenpolitischen Denkens zu vermitteln“. Das ist durch die Bewegung in weitem Maße durchgeführt worden, und es wird auch in Zukunft in einem noch größeren Ausmaße so gehalten werden. Allerdings sind der breiten Masse in ihrer Möglichkeit, außenpolitische Entwicklungen richtig zu sehen, bestimmte Grenzen gesetzt, über die hinaus das Vertrauen zur politischen Führung eine unumgängliche Notwendigkeit ist. Wichtig ist jedenfalls, daß das deutsche Volk heute in unserer außenpolitischen Führung eine einheitliche Linie sehen kann, die Grund und Boden als Ziel unserer Außenpolitik gelten läßt im Sinne des Führers, daß der Boden in Einklang zu bringen ist mit der Volkzahl, daß die Außenpolitik ein Mittel zum Zweck ist, und daß der leitende Gedanke die Frage ist: „Nützt es unsere Volkse jetzt oder in der Zukunft, oder wird es ihm von Schaden sein?“

Bei jeder außenpolitischen Betrachtung muß man zunächst die Dinge sehen, wie sie sind, und nicht, wie man es will, daß sie sind. Das hat nichts mit einer Aufgabe des deutschen Standpunktes der Außenpolitik zu tun, sondern soll und muß die sichere Gewähr für eine nähere Feststellung geben, mit deren Hilfe dann

Weltjugendtreffen der HJ im Deutschlandlager



Die Stadt der 400 Zelte in Ruhmühle-Brandenburg. Ein Teilausschnitt aus dem Lager Presso-Bild-Zentrale Berlin HD-Bildstock

Getarnte Opposition wird beseitigt

Der NSDGB (Stahlhelm) in 45 badischen Gemeinden aufgelöst

Karlsruhe, 12. Juli. Der badische Minister des Innern teilt mit:

Seit der Machtübernahme haben in zunehmendem Maße solche Personen im NSDGB (Stahlhelm) Aufnahme gefunden, die sich früher als offene Gegner nicht nur der nationalsozialistischen Bewegung, sondern des nationalen Gedankens überhaupt bekannt und betätigt haben. Dies hat vielerorts dazu geführt, daß die Gliederungen des NSDGB (Stahlhelm) unter dem Einfluß dieser Elemente in eine ausgesprochene politische Opposition gegenüber der nationalsozialistischen Bewegung traten und damit die nach jahrelangen Kämpfen erstrittene politische Einigung unseres Volkes ernstlich gefährdeten. Der Minister des Innern sah sich deshalb genötigt, die Gliederungen des NSDGB (Stahlhelm) in 45 Gemeinden aufzulösen und die Fortsetzung ihres organisatorischen Zusammen-

hanges zu verbieten; das Vermögen der aufgelösten Gliederungen wurde beschlagnahmt.

Im „Staatsanzeiger“ werden die Namen der 45 Gliederungen mitgeteilt. Es sind: Allensbach, Appenweiler, Emmendingen, Fiebingen, Furthwangen, Waggenau, Grafenhausen, Ruff, Kappel, Häufers, Hofweiler, Oberhofsheim, Oberweiler, Schönau i. B., Oppenheim, Rheinfelden, Herten, Wöhlen, Degerfeld, Grenzach, Säckingen, Stablingen, Lammingen, Löfzingen, Waldhausen, Zell i. B., Zell a. S., Bruchsal, Unterarombach, Stausen, Baldkirch, Eberbach, Engen, Neersburg, Hagnau, Stetten a. L. M., Wehrtirch, Mosbach, Kglasterhausen, Hausach, Kastatt, Tiengen, Rippenheim, Mählberg, Wolfach.

Schweres Erdbeben in Mitteljapan

apd. Tokio, 11. Juli (Eig. Meldung.) Mitteljapan wurde am Donnerstagmorgen um 17,25 Uhr (9,25 Uhr MES) von einem schweren Erdbeben heimgesucht, das mehrere Minuten dauerte und in der Hauptstadt selbst großen Sachschaden anrichtete. Das Epizentrum des Bebens lag in Schitsufo, 170 Kilometer südwestlich von Tokio, das stellenweise in Trümmer gelegt wurde und dessen Straßen durch große Erdspalten aufgerissen sind. In einigen der zerstörten Stadtteile sind große Brände ausgebrochen, die immer weiter um sich greifen. Die große Eisenbahnbrücke bei Shimidzu wurde vollständig zerstört. Die Verbindungen mit dem Erdbebengebiet sind völlig lahmgelegt, so daß eine Ubersicht über die Ausmaße der Katastrophe noch nicht möglich ist. Nach einer späteren Meldung aus Schitsufo wurden dort 23 Tote geborgen.

Ein kommunistischer Mord findet gerechte Sühne

Kassel, 12. Juli. Die Justizpressestelle für den Oberlandesgerichtsbezirk Kassel teilt mit: Der von dem Schwurgericht in Kassel am 7. November 1934 wegen Mordes in Tateinheit mit schwerem Aufruhr zum Tode und lauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte Johannes Becker aus Kassel ist heute morgen um 5.05 Uhr in Kassel hingerichtet worden. Becker, ein fanatischer Kommunist, hat am 10. Juni 1931 anlässlich einer kommunistischen Demonstration auf dem Martinsplatz in Kassel den Polizeihauptwachmeister Kuhlmann mit gewissenloser Kaltblütigkeit erschossen.

Don betrunkenen Zigeunerinnen erschlagen

Oberhausen, 12. Juli. In der Nacht zum Donnerstag wurde ein 60jähriger Invalide in Siertrabe-Fußhausen mit schweren Kopfverletzungen betäubungslos aufgefunden, denen er bald darauf erlag. Die sofort herbeigerufene Mordkommission stellte fest, daß der Invalide auf dem Heimweg von drei betrunkenen Zigeunerinnen mit Stöcken niedergeschlagen worden ist. Die Zigeunerinnen ergriffen die Flucht, doch konnten sie noch in derselben Nacht aus ihrem Wohnwagen heraus von der Polizei festgenommen werden. Ob der Tod des Invaliden infolge der durch die Stockschläge herbeigeführten Verletzungen eingetreten ist oder ob sonstige Einwirkungen den Tod herbeigeführt haben, steht noch nicht einwandfrei fest.

Hochwassergefahr in Indien

Kalkutta, 12. Juli. Den Veddern in Sadiba haben die Bezirksbeamten des Brahmputra-Tales mitgeteilt, daß sich im Transhimalaya ein Gletscher in einer Ausdehnung von 90 Kilometer Länge und 6 Kilometer Breite auf das Brahmputra-Bett zu bewegen. Man befürchtet, daß das Abschmelzen des Gletschers große Überschwemmungen herbeiführen wird, die die Ueberschwemmungen von 1921 an Ausdehnung noch übersteifen. Man erwartet das Eintreffen der ersten Flutwelle in Dibrugarh etwa Ende dieser Woche.

Asien auf der Schaukel

300 Autoritäten der Himmelskunde saßen in Paris — Mit empfindsamen Geräten auf interessanten Spuren — Prof. Wegeners Theorie beschäftigt — Wann kommt London Washington näher

Paris, im Juli.

In diesen Tagen begann in Paris der Kongreß der internationalen astronomischen Union. Mehr als 300 Autoritäten auf dem Gebiete der Himmelskunde versammelten sich bei dieser Gelegenheit, über deren interessante Feststellungen wir hier berichten.

„Ja — was wissen wir denn...?“

Jemand hat in diesen Tagen den großen englischen Astronomen Dr. S. Spencer Jones darüber befragt, was die Astronomie eigentlich noch nicht wisse. Der seinem wirklichen Titel nach königliche Astronom lachte ihn aus und fragte zurück: „Ja — was wissen wir denn...?“

Es ist wirklich so, daß auch diese 300 Autoritäten, die jetzt in Paris beisammen sind, wissen müssen, daß die Umwelt, insbesondere des Himmels, sich nicht weiter enthüllt, sondern im Gegenteil immer neue Rätsel aufwirft. Zwar hat man das Gewicht der Sonne z. B. neu kontrolliert. Man hat nachgeprüft, ob sie wirklich 332.000 mal das Gewicht der Erde besitzt, ob sie alles in allem 2.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 Tonnen wiegt und doch im Volumen leichter ist als die Erde. Ab Spencer erzählte dem Fragenden, daß die Astronomie sich zurzeit mit der Lösung einer anderen sehr interessanten Frage vorwiegend befaßt, und das sei

Die Frage nach dem wirklichen Alter der Gestirne

Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß man dieses Rätsel in drei oder vier Jahren vermutlich endgültig gelöst haben werde. Wie — das ist freilich sein Geheimnis.

Vielleicht gelingt es auf dem Wege über die neuen Forschungen zur Frage der Radioaktivität, des Radiumzerfalles oder mit Hilfe der Atom- und Quantentheorien, wie man sie jetzt in ganz neuer Form aus den USA mit zum Kongreß nach Paris brachte.

Kontinente verschoben sich

Die interessantesten Resultate aber bringt man aus China mit nach Europa. Da ist z. B. Prof. Lejad, der Direktor des Observatoriums von Jicawei in der Nähe von Sanghai, mit einigen Mappen voll Berechnungen und unzweideutigen Vermessungsergebnissen eingetroffen.

Er bringt in seinen Mappen nicht mehr und nicht weniger mit als die Bestätigung der Kontinentalverschiebungstheorie, wie sie einst Prof. A. Wegener aufstellte. Aber es ist Prof. Lejad gelungen, eine Menge Erweiterungen zu ermitteln und vor allem die Annahme der schaukelnden Kontinente, die er schon vor Jahresfrist zum erstenmal ersthaft äußerte, eindeutig zu belegen.

Wegener sagte es zuerst...

Sagte doch Prof. A. Wegener schon im Jahre 1912: Die Erde besteht aus einem festen Eisen- und Alufeldern, der sogenannten Kruste. Um diese Kruste herum liegt die Schale des zähflüssigen Magmas, von ihm Sima genannt. Auf dem Magma aber schwimmt die Kruste der Gesteine, von ihm Zal getauft: Da die Sima zähflüssig ist, so nahm Wegener an,

daß sich die Krusten, also das Zal, langsam verschieben.

Anfangs lächelte man über diese phantastische Theorie. Später begann man nachzumessen und fand seine Angaben bestätigt. So hatte Wegener behauptet, daß England Jahr für Jahr 3,5 Meter näher an Nordamerika heranrücke. Prof. Lejad konnte diese Bewegung der Kontinente durch Längennmessungen feststellen, für die das Observatorium von Jicawei ganz besonders eingerichtet ist.

Die asiatische 30-Meter-Schaukel

Über Prof. Lejad konnte über diese Europa-Amerika-Bewegung hinaus außerdem festgestellt werden, daß z. B. der asiatische Kontinent regelrechte riesige Schaukelbewegungen ausführt. Die Schwingungen sind so stark, daß im Laufe eines Monats der asiatische Kontinent eine Schwingungsbreite von etwa 30 Metern hin und zurück zu durchschlagen vermag.

Aus den Spannungen, die infolge dieser Schaukelbewegungen entstehen, erklärt sich vielleicht manches Erdbeben, manche Zerreißung tief im Innern der Zal- oder Sima-Schicht.

Das „mondflüchtige“ Washington

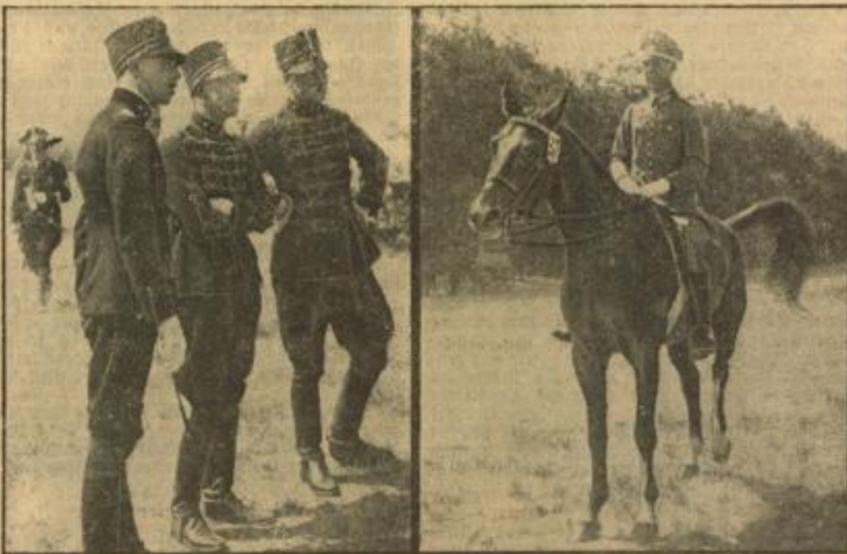
Worauf im einzelnen diese starken Schwingungen und Bewegungen zurückzuführen sind, läßt sich allein mit der Schwerkraftstheorie nicht belegen. Aber gleichzeitig mit den Vermessungen des Prof. Lejad konnten die Amerikaner Alfred L. Loomis und Harold T. Steffen feststellen, daß der Mond z. B. auf diese Erdschwingungen einen ungeheuren Einfluß hat. So soll nachweisbar sein, wenn der Mond über dem Nordatlantischen Ozean steht, Washington um 19 Meter näher an London heranrücken, als es zu jenen Zeiten der Fall ist, wenn der Mond auf der Gegenseite der Erde steht.

So kommt man mit neuem Wissen, mit neuen Messungen und auch mit neuen Theorien wieder zum Kongreß der 300 Autoritäten von Paris. Und dennoch muß sich der Menschengeist bescheiden beugen vor den Problemen des Alls.

Wir mögen vieles wissen, aber an der Unendlichkeit gemessen — nichts.

16jähriges Mädchen entführt

Amberg (Oberpfalz), 12. Juli. Wie die „Amberger Volkszeitung“ aus Bruck in der Oberpfalz berichtet, ereignete sich zwischen den Ortschaften Bodensöhr und Bruck eine Entführung. Als die 16jährige Margarete Wiedl mit ihrer Mutter zu der ihnen gehörenden Wiese ging, um Gras zu holen, hielt auf dem Weg vor ihnen plötzlich ein aus Bruck kommendes Auto, und ehe sich die erschrockene Mutter versah, raste das Auto mit ihrer Tochter wieder davon. Von den Entführern fehlt bisher jede Spur.



Die Militärärzte haben begonnen. (Mitteilung des Reichswehrministeriums.) Links: Oberarzt der holländischen Mannschaft, u. a. Oberst. Bahadur de Worland, der Doppelsieger der Olympischen Spiele 1928 und 1932 (rechts). Rechts: Mittelmeister Eppert von der Kavallerieschule Hannover auf „Granit“

HANS DOMINIK:

Die Macht der Drei

Copyright by Ernst Kell's Nachf. (Ausz. Scherff) G. m. b. H. Berlin.

57. Fortsetzung

Sie ging die Straße entlang, blieb hier und dort vor einem Schaufenster stehen und mußerte die Auslagen. Mit der Gewandtheit eines Jägers pirschte sich der Doktor an sie heran. Unbeachtet in ihre nächste Nähe kommen, den Einfluß wenige Sekunden wirken lassen, und das Spiel war gewonnen.

Während Jane die Schmuckstücke im Schaufenster eines Juweliers betrachtete, kam er dicht an sie heran, stand unmittelbar hinter ihr und ließ seine ganze Energie spielen.

Jane schien es zu merken. Unangenehm, wie eine fremde körperliche Verführung. Sie drehte sich um und sah ihm unbefangen in die Augen.

Dr. Glosin erschraf. Das war das Mädchen nicht mehr, das sich in Trenton und Reynolds-Farm willenslos seinem Blick unterwarf. Er sah das Spiel verloren, erwartete im nächsten Moment eine Klut von Vorwürfen zu hören, sann auf schnellen Rückzug.

Nichts dergleichen geschah. Jane begrüßte ihn wie einen alten Bekannten. Sie lud ihn ein, mit in das Haus zu kommen, und geleitete ihn dort in das Besuchszimmer. Hier erkundigte sie sich nach allen Bekannten in Trenton.

Dr. Glosin beantwortete ihre Fragen ausführlich und versuchte, dieses eigenartige Benehmen zu erklären. Ganz vorsichtig ließ er den Namen Elkington fallen. Jane reagierte nicht darauf. Der Doktor wurde deutlicher. Er sprach von Elkington, wo er sie das

septemal gesehen habe. Jane blinnte ihn verwundert an.

„Elkington? ... Elkington? ... Ich bin nie in Elkington gewesen. Soweit ich mich erinnere, haben wir uns das letzte Mal in Trenton beim Begräbnis meiner Mutter gesehen.“

„Aber meine liebe Miß Jane, könnten Sie sich auch nicht an Reynolds-Farm erinnern?“

Jane schüttelte verneinend das Haupt. Dabei lachte sie vergnügt; lachte den Doktor geradezu aus, bis er seine Reugier nicht mehr meistern konnte.

„Darf ich fragen, Miß Jane, welcher Umstand Ihre Heiterkeit erregt?“

„Gewiß, Herr Doktor, ich amüsierte mich darüber, daß Sie mich noch immer als Miß anreden. Ich glaubte, mein Mann hätte Ihnen meine Vermählung längst mitgeteilt.“

Dr. Glosin sah nicht sehr geistreich aus. Das Erkennen war zu groß, die Reugier war zu überraschend und kam zu plötzlich.

Jane sah es und brach in ein helles Gelächter aus.

„Sie wissen also nicht, daß ich verheiratet bin? Wissen natürlich auch nicht, wer mein Mann ist?“

„Keine Ahnung, Mrs. ... Mrs. ...“

„Mrs. Bursfeld, damit Sie meinen vollen Namen kennenlernen, Herr Doktor.“

„Ich konnte es mir fast denken.“

Dr. Glosin murmelte die Worte unhörbar vor sich hin. Mochte Jane immerhin geheiratet

haben, so war sie heute doch schon wieder Witwe. Das sollte ihn nicht stören. Aber er mußte klar sehen, welche Veränderung mit ihr vorgegangen war.

Ihre Erinnerung war lüdenhaft. Sie wußte nichts mehr von Reynolds-Farm, wußte vielleicht überhaupt nicht mehr, daß es jemals einen Menschen namens Logg Zar gegeben hatte, obwohl sie heute Mrs. Bursfeld war. Todesurteil, Verrat, alle die Dinge, bei denen Glosin eine so schlimme Rolle spielte, waren ihrem Gedächtnis entschwunden. Es war dem Doktor klar, daß hier eine suggestive Beeinflussung vorlag. Man hatte Jane diese aufregenden Vorfälle vergessen lassen, um ihr hier ein ruhiges Leben der Erholung und Kräftigung zu ermöglichen. Die guten Wirkungen der Maßnahme zeigten sich auch unverkennbar an ihrem Aussehen.

Aber noch etwas anderes mußte geschehen sein. Während Dr. Glosin mit Jane sprach, versuchte er die alten Ränke. Ganze Ströme magnetischen Fluidums ließ er auf sie wirken, während er im Laufe des Gesprächs ihre Hände ergriff. Mit aller Kraft suchte er sie wieder unter seinen Willen zu zwingen. Ein Weilschen ließ ihn Jane gewähren. Dann entzog sie ihm ihre Hände.

„Nun ist es genug, Herr Doktor. Sie sehen mich an ... so ... was ... wollen Sie?“

Bei diesen Worten schaute sie ihm selbst so sicher und unbefangenen in die Augen, daß er seine Vermählungen aufgab.

Ein mächtiger Wille hatte Jane gegen alle hypnotischen Beeinflussungen von anderer Seite verriegelt. Wohl konnte er ruhig mit Jane sprechen. Aber alle Annäherung konnte ihm nichts nützen. Sie war gegen seinen Einfluß gefeit. Eine Verriegelung, die Alma gelegt hatte ... Dr. Glosin zweifelte, ob es ihm je gelingen könnte, sie wieder aufzuheben. Ein einziges Mittel blieb, eine schwere feilsche Er-

schütterung. Wenn sie stark genug war, wenn sie die Seele mit voller Macht traf, dann konnte sie den Riegel vielleicht zerbrechen.

Dr. Glosin lehnte sich in seinen Stuhl zurück und holte aus seiner Brusttasche ein zusammengefaltetes Zeitungsblatt hervor.

„Ich bitte Sie um Verzeihung, Mrs. Bursfeld, wenn meine Blicke länger als üblich an den Ihren hingen, meine Hände länger als gewöhnlich in den Ihren ruhten. Die überraschende Mitteilung Ihrer Vermählung bringt mich in eine eigenartige Lage, macht eine Nachricht, die sonst nur beinahe gewesen wäre, zu einer Trauerbotschaft.“

Jane blinnte ihn mit weitgeöffneten Augen an. Ueberraschung und Bestürzung malten sich auf ihren Zügen.

„Eine schlimme Nachricht aus Finnland.“

Dr. Glosin sagte es, während er Jane das Habarande Dagblad mit der Nachricht vom Untergang des alten Hauses Trauwor hinhielt. Jane warf einen Blick darauf.

„Herr Doktor, ich verstehe kein Schwedisch. Sie müssen mir das übersetzen.“

Dr. Glosin nahm das Blatt wieder an sich und begann Wort für Wort zu übersetzen. Die Nachricht vom Brande, von den Erplosionen. Vom Untergang des ganzen alten Hauses in einer einzigen wabernenden Lohle. Vom sicheren Tode aller Insassen.

Während er Zeile für Zeile übersetzte, wurde Jane von Sekunde zu Sekunde bleicher. Bei den letzten Worten sank sie mit einem leisen Schrei ohnmächtig von ihrem Stuhl auf den Teppich.

„Jetzt oder nie ... vielleicht ist der Riegel gebrochen.“

Dr. Glosin beugte sich über die ohnmächtig Daliegende. Er strich ihr über die Stirn. Alles magnetische Fluidum, über das er verfügte, versuchte er in ihren Körper zu lagern.

(Fortsetzung folgt.)

Wir ringen um arteigene Lebensformen

Eine grundsätzliche Rede des badischen Kultusministers anlässlich der Lehrertagung in Bad Freyersbach

Karlstraße, 12. Juli. (Eigene Meldung.) Der NSDAP Gau Baden, hatte seine Kreisamtsleiter zu einer Arbeitstagung nach Bad Freyersbach zusammengerufen, an der auch neben Vertretern der verschiedenen Parteigliederungen der Reichsgeschäftsführer Pa. Kolb von der Reichsamtsektion des NSDAP und der Minister für Kultus und Unterricht Pa. Dr. Bader teilnahmen.

Nach einem Gedanken an den verstorbenen Reichsamtsektion Pa. Hans Schein zeichnete Pa. Kolb ein Bild vom künftigen Lehrer und seiner Aufgabe.

Der Leiter der Abt. Presse im Hauptamt für Erziehung, Pa. Hanke, stellte die Richtlinien auf, nach denen die NSDAP-Presse geleitet werden soll. Je intensiver die Arbeit in einem Gau sei, desto besser sei auch seine Presse. So sei auch die Arbeit im Gau Baden musterhaft, denn seine Zeitschrift „Die badische Schule“ könne als

eine der besten Zeitschriften im Reich bezeichnet werden.

Der Hauptschriftleiter der badischen Schule, Pa. Dr. Ernst Fehrig, dankte für die Anerkennung durch die Reichsamtsektion und zeigte in großen Zügen die Richtung für die künftige Arbeit an unserer Presse auf. Sie wird in der südwestdeutschen Grenzmark immer auf das Reich ausgerichtet bleiben.

Gauamtsleiter Pa. Gärtner führte nun in mitreißenden Worten den Anweisungen der Aufgaben für die nächste Zukunft vor Augen. Er gab klare Richtlinien, einmal positive Aufgabenarbeit zu leisten und zum anderen die heute getarnten Gegner nicht aus den Augen zu verlieren.

Die Tagung am Sonntag begann mit einem Referat von Hrn. Horn „Die weibliche Fortbildungsschule im Gau Baden“. Der Vortrag war verbunden mit einer Ausstellung, die zeigte, wie und was in den einzelnen Schulen gearbeitet wird.

Pa. Kolb, Leiter der Abt. Erziehung und Unterricht im Hauptamt für Erziehung, führte aus, daß wir eine allgemeine Plattform zu schaffen haben für eine Arbeitsmöglichkeit aller Verbände, die im NSDAP aufgegangen sind. Die Mauern zwischen den einzelnen Erziehergruppen müssen eingerissen werden, damit der Blick frei auf das Ganze gerichtet werden kann.

Gauamtsleiter Gärtner würdigte die Verdienste, die Pa. Dr. Bader sich als Minister und als nationalsozialistischer Kämpfer für die nationalsozialistische Schule und Lehrerschaft erworben hat. Die Bekämpfung des NSDAP in der Unterrichtsverwaltung zeigt das gute Einvernehmen zwischen Partei und Staat im Gau Baden. Am 1. Juli 1935 wurde Pa. Dr. Bader zum Ehrenmitglied des NSDAP ernannt. Gauamtsleiter Gärtner überreichte ihm zum Abschluß der Tagung im Namen des NSDAP, Gau Baden, die Ehrenurkunde.

Der Minister ergriff darauf das Wort, dankte zunächst für die ihm zuteil gewordene Ehre und führte dann u. a. aus:

Daß der NSDAP im Gau Baden eine gute und starke Schlagkraft besitzt, ist das Verdienst seines Führers, unseres Pa. Gärtner. Wenn ich ihm und seinen Mitarbeitern heute meinen Dank sage, dann besteht dieser darin, daß ich verifiziere, solange die Bewegung mit einer Aufgabe zuteil, sie

unter Einsatz meiner ganzen Person in letztergerader Linie zu lösen.

Man kann als Nationalsozialist Nationalsozialisten keine bessere Berichterstattung abgeben.

Der Nationalsozialismus kann sich niemals begnügen mit einem reinen Kampf um die nackte Lebensmöglichkeit der Nation. Er wird immer mehr diesen Kampf auch auf kulturellem Gebiet und auf schulischem Gebiet vertiefen

müssen. So wird der Kampf des Nationalsozialismus selbstständig zu einem Ringen

um die beste und schönste arteigene Lebensform des deutschen Menschen.

Unser Geschlecht ist geradezu besetzt von einer Sehnsucht nach Arzenei. Wir suchen das Land unserer Väter, das mit Blut geboren und mit Blut gehalten worden ist, von der Seite unserer Seele her zu erfassen.

Wir sind heute noch nicht zur letzten Form arzeigener Schulweisens gekommen. Noch heute bedingen die im 16. Jahrhundert aufgebrochenen Konfessionskämpfe die Verschiedenartigkeit von Schulen in Deutschland. Darum müssen wir die kommenden Geschlechter zur Lösung dieser Aufgaben seelisch vorbereiten, soweit wir sie nicht selbst in unserem kurzen Leben lösen können.

Wir haben große Geschichte, aber keine gleichwertige große Tradition. Sie schaffen und damit unsere Geschichte arzeigen leben und erleben, einen Maßstab gewinnen für das, was völlig schädlich und was häßlich und gut ist, das ist unsere Aufgabe. Wir können uns bei unserer Arbeit auf keine Wertmaßstäbe des 19. oder des 18. Jahrhunderts mehr verlassen, denn da gehen die Begriffe gut und schlecht durcheinander. Wir können uns nur auf das verlassen, was in unserer Brust wohnt.

Der Weg zum Arzeigenen ist der einzige Weg zum Sieg.

Wir Deutschen hatten bis jetzt zu wenig Selbstbewußtsein als Volk und als Gemeinschaft. Völker mit weniger Tiefgang und stärker ausgeprägtem Selbstbewußtsein konnten sich schneller als wir selbst finden und gestalten, aber vielleicht ist der deutsche Tiefgang doch die Ursache, wenn aus unserem Volke Wertmaßstäbe für die arzeigene Menschheit gewonnen werden.

Der deutsche Germane hat in seiner Vergangenheit allen Mächten der Welt geholfen, nur sich selbst hat er vergessen. Er half mit seiner Kraft dem römischen Bischof zum Papsttum; er kolonisierte und bevölkerte Amerika und das fast ohne völligen Erfolg für sich selbst. Er kämpfte in den Heeren Napoleons gegen sich selber und war wie sein Abel in fast seiner ganzen Geschichte Schweizer fremder Interessen.

Nun aber wollen wir endlich einmal für uns selber kämpfen!

Schon allein in dem Augenblick, wo es nicht mehr gelingen wird, Germanen gegen Germanen zu führen, wird die Kraft des Arzeigenen bei uns liegen. Und in diesem Falle machen wir immer Weltgeschichte.

Erbach rüstet zum großen Turnier

Dieser Tage hat der Ebdwälder Reiterverein e. V. Erbach i. Odb. seine Ausreitungen anlässlich seiner Jubiläumveranstaltungen am Sonntag, den 22. Juli 1935, der Öffentlichkeit übergeben. Aus demselben ist zu entnehmen, daß die einzelnen Prüfungen bereits vormittags um 9 1/2 Uhr beginnen, und zwar ist als erstes ein Schießen, 5 Schuß liegend, freischißig, ohne angezeigt, vorgegeben und ein 100-Meter-Lauf. Beide Übungen sind eine Teilprüfung zur Vielseitigkeitsprüfung. Dieser Prüfung schließt sich um 11 Uhr eine Reiterprüfung nach Klasse A an. Hier werden besondere Leistungen an Pferd und Reiter gefordert. Der Aufsatz zu den Nachmittagsveranstaltungen besteht in einem Aufmarsch um 1 1/2 Uhr vom Adolph-Hilfer-Platz nach der Reiterbahn auf dem Festplatz. Die Aufmarsch folgt ein Schaulaufen für beidseitiges Kaltblut, und zwar als Einzelpferde. Hier werden die schweren Pferde der Landwirte ihr bestes Können zeigen.

Diesem Schaulaufen folgt als Abwechslung ein Jagdspringen der Klasse I, welches ebenfalls als Teilprüfung der Vielseitigkeitsprüfung bezeichnet wird. Als nächster Programmpunkt folgt wiederum ein Schaulaufen, jedoch für beidseitiges Warmblut als Einzelpferde. Hier erwartet man von sachverständiger Seite eine größere Konkurrenz, denn gerade hier bei den Ebdwälder Pferden hat man in letzter Zeit nur erstklassiges Material bei den einzelnen Prüfungen beobachten können. Dem folgt ein Trabreiten für beidseitiges Kaltblut. (Ein längerer Wusch vieler Pferdebesitzer.) Anschließend hat der Reiterverein in diesem Jahre diesem Wunsch des Abends entsprochen, weil er mit dieser Veranstaltung

25jähriges Bestehen

verknüpft. Bereits bei den ersten Veranstaltungen des Vereins im Jahre 1910 sind Trabreiten veranstaltet worden. Erst vor einigen Jahren hat man von diesen Trabreiten Abstand genommen und hat man mehr die Turniere in den Vordergrund geschoben. Dem Trabreiten folgt sodann das Jubiläumsschißrennen. Hier steht ein Ehrenpreis sowie ein Betrag von 100 RM zur Verfügung. Auch dieses Rennen ist mit Rücksicht auf das Jubiläum des Vereins eingeschaltet worden, denn es ist dies das erste öffentliche Rennen, welches bei den Montagsveranstaltungen des Vereins abgehalten wird. Da dieses Rennen von Halblütlern bestritten wird, dürfte mit einem guten Rennen gerechnet werden können.

den. Auch können in diesem Rennen Ebdwälder Pferde starten, und zwar solche, die als Rennreiter geeignet sind. Als Abwechslung folgt ein Schaulaufen für beidseitiges Warmblut, und zwar als Einzelpferde. Hier werden arbeitsfähig die als Einzelpferde gelaufenen Pferde wieder als Einzelpferde zu sehen sein. Die dann folgende Vielseitigkeitsprüfung wird manche Überraschungen bringen. Die Vorprüfungen für den Bierkampf haben bis zu diesem Zeitpunkt bereits stattgefunden. Es werden sich sodann nur noch die besten Pferde und Reiter messen. Anschließend an diese Konkurrenz findet das Jagdspringen der Klasse I statt. Große Leistungen werden hier verlangt. Nach einem folgenden Parade für beidseitiges Warmblut folgt als Schlußrennen ein Hahnenrennen, und zwar der Preis der „Landesbauernschaft“. Hier können sämtliche Pferde von 2A-Reitern innerhalb der Gruppe Kurpfalz starten. Auch dieses Rennen ist öffentlich und geht über 1000 Meter. Neben einem Ehrenpreis steht ein Barpreis von 270 RM zur Verfügung. Der Sieger erhält hiervon den Betrag von 125 RM.

Darüber, daß dieses Rennen viel gute Pferde und Reiter an den Start bringen wird, ist kein Zweifel. Weiter hat der Verein in seinen Ausschreibungen Geschäftsleitungsstellen und Schannern vorgeschrieben. Diese werden je nach Meldung durchgeführt. Für die Veranstaltungen haben sehr schöne Ehrenpreise zur Verfügung.

Der Reiterverein hat sich, wie aus den Ausschreibungen zu entnehmen ist, die beste Mühe gegeben, um seine Jubiläumveranstaltungen abwechslungsreich und interessant zu gestalten.

Ein interessanter Fang

Reichenbach, 12. Juli. Dieser Tage entdeckte ein dießiger Junge auf dem Hofe seines Vaterhauses eine fremde Taube. Die Fütter suchte. Er reichte ihr Körner und Wasser. Die Zutraulichkeit des Tieres fiel dem Jungen auf; er fing es ein und verwahrloste es! Die Taube hat an jedem Fuß einen Aluminiumring mit folgender Aufschrift: rechts: La Fleche Longue von M. S. links: L. 35545408. Wo dieses Tierchen herkommt, ist nicht bekannt. Ob es den Flug selbst unternommen hat oder ob es auf einem Flugzeug oder sonstwie in die Nähe befördert wurde und sich im Rastplatz verirrt hat, ist nicht bekannt. Zweifellos handelt es sich um ein französisches Tier.

Hauptschriftleiter Franz Mohr gestorben

Heidelberg, 12. Juli. Hier ist im Alter von 70 Jahren der frühere Hauptschriftleiter Franz Mohr gestorben, der seit mehreren Jahren in Heidelberg im Ruhestand lebte. Mohr stammte aus Alsenborn in der Pfalz, war ursprünglich Theologe, ging aber bald zum Schriftleiterberuf über, in dem er sich u. a. in Kaiserslautern bei der „Pfälzischen Presse“ betätigte, wo er auch zusammen mit Hermann Lütz, dem bekannten Heidebichter, wirkte, dann in anderen pfälzischen Städten, war schließlich längere Zeit Schriftleiter der „Tübinger Chronik“ und zuletzt im aktiven Dienst Pressedirektor in Karlsruhe. Sein besonderes Interesse galt neben dem rein beruflichen Stoff der Heimatgeschichte auf verschiedenen Gebieten. Er schrieb zahlreiche Aufsätze und kleinere Erzählungen, die in Zeitschriften, Zeitungen und Kalendern veröffentlicht worden sind.

Widerstand gegen die Polizei

Heidelberg, 12. Juli. Ein auf dem Kochhausweg befindlicher angetrunkenen Mann belästigte in der letzten Nacht eine Frau, so daß diese polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Täter leistete dem einschreitenden Polizeibeamten erheblichen Widerstand und schlug auf ihn ein, so daß er ins Gefängnis eingeliefert werden mußte.

Von der Universität

Heidelberg, 12. Juli. Die Pressestelle der Universität teilt mit: Der Reichs- und preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den Dozenten Dr. Wieland zum außerordentlichen Professor in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Heidelberg ernannt.

Wohnhaus und zwei Scheunen niedergebrannt

Biesental, 12. Juli. Im Anwesen des Landwirts Josef Aman in L. brach Feuer aus, dem die Scheune und das angebaute Wohnhaus zum Opfer fielen. Zwei Jiegen und einige Hühner kamen in den Flammen um. Das Feuer griff auch auf die Nachbardscheune des Simon Wachauer über, die ebenfalls vollständig abbrannte. Der Schaden ist bedeutend, da in den Scheunen schon ziemlich viel untergebracht war. Ueber die Entstehungsursache sind die Ermittlungen im Gange.

Das Geständnis des Kreuznacher Mörders

Bad Kreuznach, 12. Juli. Der wegen Ermordung der Wäbriigen Frau des Steuerassistenten Brandenburg in Ebernburg selbigenmännliche Wäbriige überlebende Natur Zeiler hat bei der gleich nach der Vernehmung nach Bad Kreuznach erfolgten Vernehmung durch den dortigen ermittelnden Kriminalkommissar der Landesstriminalpolizei Rönig auf Grund des vielen Beweismaterials zugestanden, die Tat begangen zu haben. Nach seiner Schilderung hat er die Frau, mit der er sich vorher in der Nähe unterhalten hat, mit einer Beinschlinge auf den Kopf geschlagen und betäubt. Darauf verlor sie Bewußtsein, so daß er sie mit einem Tuch bedeckte. Darauf wurde der Mörder durch den großen Lärm und nahm Kleidungsstücke und Wertsachen sowie einen Barbetrag von 50 Mark mit.

Das Motiv der Tat ist offenbar in Habgier zu suchen. Bei der Vernehmung hat das Verbrechen an Frau Brandenburg große Empörung hervorgerufen. Die schnelle Auffassung des Verbrechens ist in erster Linie der energiegelben Zusammenarbeit der Beamten der Landesstriminalpolizei Rönig, der Polizeibeamten in Bad Kreuznach und der Gendarmerie zu verdanken, die den Mörder nach einer planmäßigen durchgeführten Suchaktion in einer Waldschänke in Ebernburg auffußerten und festnehmen konnten.

Deutschland marschiert an der Spitze

„Der Stand des Fernsehens“

Aus e'ner Rundfunkrede des Reichs'endeleiters

„Neben der aus dem Reich nach Berlin kommt — und erst recht jeder Berliner — sollte einmal die Fernsehstation des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer in den Berliner Arbeiterquartieren besuchen, dann erst wird ihm bewußt werden, welches neue Kulturwunder hier im Entstehen ist.“

Göring hat den Deutschen das Wort geschenkt: Unser Volk muß ein Volk von Arbeitern werden. — Dr. Goebbels hat daneben die Parole geschrien: Es soll auch ein Volk von Rundfunkhörern werden. — Das Volk von Rundfunkhörern wird aber in absehbarer Zukunft ein Volk von Fernsehschönern sein.

Deutschland ist das politisch modernste Land. Es hat die modernste Staatsverfassung, ist ein nationalsozialistischer Führerstaat. Deutschland hat das modernste Fliegerzeug. Es hat seine Ruadung zu Seefliegeren gemacht und die höchsten Träume germanischer Heldensagen verwirklicht. Es besitzt die schnellsten Rennwagen der Welt. hat die modernsten Autos gebaut und marschiert jetzt mit einer neuen, epochemachenden Kulturentwicklung in vorderster Front der Völker: mit dem Fernsehen.

So wie der Buchdruck die Gründung Gutenberg's, so ist das Fernsehen die Gründung Paul Nipkow's. Gutenberg zerlegte seine Wäbriindruckstein in Buchstaben. Paul Nipkow hat Fernsehbilder in Lichtpunkte, ich möchte fast sagen in Lichtbuchstaben. Nipkow selbst wäre der Letzte, um anderen Erfindern, Konstrukteuren und Ingenieuren den Ruhm ihrer

Arbeit zu bestreiten, aber die Grundlage unseres heutigen Fernsehens ist sein geistiges Eigentum. Wir arbeiten an unseren Sendern mit der Nipkow-Scheibe. Ohne sie könnten wir heute in Deutschland nicht fernsehen. Nipkow hat aber noch ein weiteres Verdienst: seine Patentschrift beim Kaiserlichen Patentamt vom 6. Januar 1884 kann als die vollständige Beschreibung der Fernsehvorrichtung angesehen werden, die sich heute z. B. bei unserem Berliner Fernsehsender im praktischen Betriebe abspielen. Nipkow hat damit die mechanische Vorrichtung, die die Nipkow-Scheibe, für den praktischen Betrieb geschaffen. Er hat aber auch die Gesamtanlage jener Vorrichtungen vor dem geistigen Auge geahnt, die wir heute brauchen, um vom Sender bis zum Empfänger das Wunder des Fernsehens zu verwirklichen.

Zunächst gibt es nur in Berlin einen Fernsehender. Man hat die Möglichkeit, mit ihm in einer Entfernung von vielleicht 100 Kilometer Empfangs durchzuführen. Bei höherer Antenne und stärkerer Leistung werden wir über noch weitere Entfernungen fernsehen können. Je mehr Rundfunkhörer wir haben, desto eher werden alle Rundfunkhörer fernsehen können, denn auch das Fernsehen kostet ja Geld. Und wenn z. B. Amerika heute noch kein Fernsehen hat, so unter anderem deshalb, weil der amerikanische Rundfunk im Gegensatz zum Deutschen aus Kellereingehören finanziert wird. Mit Kellereingehören kann man aber keinen neuen Kulturwunder beinhalten.

Jeder Rundfunkhörer ist also ein Schritt-

macher des Fernsehens. Er ist sonar bereits ein halber Fernsehschön, denn wir wollen ja in Zukunft keine klammen Bilder senden, sondern nur den heutigen atonischen Rundfunk nach der Seite des Sehens ergänzen. Unsere Hörer werden auch in Zukunft über den Rundfunk überwiegend Müßig hören wollen. Nur die kleinen Sendungen, die heute als Hörspiel, als Kunstbericht nur ein einzelnes Bild des Geschehens vermitteln, werden in Zukunft durch das Fernsehen ersetzt und ergänzt werden.

Aus diesem Grunde bedeutet die Entwicklung des Fernsehens auch keine Gefahr für unsere Theater oder Filmtheater. Im Gegenteil, diese Entwicklung wird in einigen Jahren gerade auch den Filmtheatern unausdenkliche Möglichkeiten eröffnen, die aktuell sind, unsere Filmtheater so aktuell zu machen, wie es heute schon der Rundfunk ist. Sicherlich wird auch die Presse, vor allen Dingen die Bildpresse, an dieser Entwicklung teilhaben und auch ihrerseits davon Gewinn haben.

Wenn hier und da die Befürchtung ausgesprochen wird, das Fernsehen werde andere Kulturrichtungen verdrängen, so muß ich solchen Auffassungen entgegen treten.

Eine neue Kulturrichtung bedeutet an sich keineswegs die Verdrängung anderer. Denn die Summe der menschlichen Bedürfnisse ist niemals feststehend. Einer neuen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Richtung wird es immer gelingen, neue Werte wirklich als Aufschwung zu schaffen.

Wir haben in Deutschland mit sehr großer Animerksamkeit die Fernseharbeiten in England verfolgt. Die British Broadcasting Corp. hat bei der Einführung des Fernsehens eine andere Methode eingeschlagen als wir. Sie hat mit sehr umfassenden und genaue Fort-

schritten begonnen und schon vor Jahren mit einem dreijährigen Bild den Versuchsbetrieb aufgenommen, um so umfassende Erfahrungen zu sammeln. Einer der bedeutendsten englischen Intendanten ist seit Jahren mit der künstlerischen Auswertung und Bearbeitung dieser Erfahrungen beschäftigt. Wir sind sicher, daß bei der demnächst zu erwartenden allgemeinen Einführung des Fernsehens auch in England sehr überraschende und hochwertige Leistungen zustande kommen werden.

Wir Deutschen sind einen anderen Weg gegangen. Wir haben zunächst das Fernsehen populär machen wollen, um die Bedenken zu beseitigen, die manchen Deutschen stellen zu überwinden. Wir haben dabei fast improvisiert. Wir aber unsere Fernsehbilder im Berliner Arbeiterquartier über in der Fernsehstation des Arbeitersdienstes bei Neuruppin betrautet, wird bestätigen müssen, daß das Ergebnis überraschend gut ist und nicht minder die deutsche Methode. Fast möchte ich sagen, daß bei der Entwicklung des Fernsehens die Engländer mit deutscher Gründlichkeit voranzugehen sind, während die Deutschen die enalische Gabe der Improvisation entfalteten haben.

Wenn das Fernsehen erst um Allgememam der Menschen geworden ist, wird es im wörtlichen Sinne die Völker leben machen und sie mit eigenen Augen die Wahrheit schauen lassen. Es gibt deshalb keine bessere Brücke des Friedens und der Verständigung als diese neue, unahnehmbare Kulturwunder.

Vielleicht sollten diese beiden Völker, die in dieser Entwicklung am weitesten fortgeschritten sind, in einen Austausch ihrer arbeitsfähigen Arbeiter und Erfindern eintreten, um so gemeinsam dieses wahrhaftige Instrument des Friedens und der menschlichen Fortschritt zu fördern.“

Wer fährt

75 Prozent Teilnehmer an der Tagung vom

Die im Bo

Jahre die gr

mer, wieder

sunftelndm

jagen zu d

gen nach

mäßig u

Teilnehmer

des normal

der „12. Gro

lung“ finden

hen Kund

hafte Män

Rundfunk

Reichs- und

der Reichs

und besten

Rundfunk

Die Berliner

für die Teil

referieren.

Das genaue

gen mit allen

darüber Deut

Ausstellungen

Campierbad

genossen als

heim des Re

teilnehmer

Anmeldunge

entgegenent

meldung erh

nicht alle ge

schließlich Bad

„E

Vorgefahre

Friedrich

kennen diese

Karlsruhe

festlegung

gestiftet

Aufführung

Weweis, daß

ihrem besten

wereitere Fort

schritte

Nicht vorge

tete sich der

des erkrank

erlicher, aus

und Kammei

sich nicht g

arin-Gesell

durch eine

schon wurde

Wut in o

reie Stimme

Wolle einste

dem Stimml

Im ganzen

am

Som Städ

wurden folg

Plan in Riv

Kartoffeln

11-15. Wir

traut 17-20

rotten, Bü

Reerretich

20-45. Ein

grants, Bü

Schmittl

Erdbereit

Heidebeere

berren 17-20

Städ. 7-13

butter 150-1

25-30. W

Barben 60-70

30. Rabelau

Gahn, ach

schläd. St

Städ 350-40

bis 80. Sä

Gänse, ge

Kalbsfleisch

72. Gebur

Sam d. H

Geburts

Qual

Qual

Kohr gestorben
Hier ist im Alter
Hauptkassierer
in mehreren Jah-
ren lebte. Kohr
Platz, war un-
ter bald zum
er sich u. a. in
„Faktenkreuzbanner“
mit Hermann
bedacht, wirkte
Städten, war
leiter der „Fakten-
aktiven Dienst
sein besonders
beruflichen Stoff
bedenen Gebietes.
und kleinere Gr-
Zeitungen und
und.



Wer fährt zur Rundfunkausstellung?

75 Prozent Fahrpreisermäßigung für alle Teil-
nehmer an der 12. deutschen Rundfunkausstel-
lung vom 16. bis 25. August in Berlin

Wie im Vorjahre, so führt auch in diesem
Jahre die größte Hörerorganisation der Welt,
der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilneh-
mer, wiederum Hunderttausende von Rund-
funkteilnehmern mit seinen billigen Sonder-
sitzungen zu den großen Rundfunktagun-
gen nach Berlin. Die Fahrpreiser-
mäßigung beträgt 75 Prozent, die
Teilnehmer brauchen also nur den vierten Teil
des normalen Fahrpreises zu zahlen. Während
der „12. Großen Deutschen Rundfunkausstel-
lung“ finden im Berliner Sportpalast die gr-
oßen Rundfunktagungen statt, auf denen nam-
hafte Männer der Bewegung und des Deutschen
Rundfunks sprechen werden. Die Kapelle der
Reichswehrkapelle Adolf Hitlers umrahmt diese
Rundfunktagungen mit dem großen historischen Kon-
zert (400 Mitwirkende).

Golddam wird wiederum das Ziel Hun-
derttausender deutscher Volksgenossen aus dem
Reich sein. Die Besucher werden auf großen
Dampfern von Spandau hinab bis Potsdam
fahren. Die Fahrt führt vorbei an den Bickels-
bergen, am Grunewald, dem Ausflugsziel der
Berliner Bevölkerung, am Schildhorn, dem Kai-
ser-Wilhelm-Turm und über den Wannsee.

Abends werden in der Ausstellungshalle I
mit dem Reichsführer Berlin große Rund-
funktagungen durchgeführt. Weitere „Große
Bunte Abende“ führt der Reichsverband
Deutscher Rundfunkteilnehmer an anderen Stel-
len der Reichshauptstadt durch. Die besten
und besten Künstler Berlins und des deutschen
Rundfunks werden das Programm bestreiten.
Die Berliner Verkehrs-Aktiengesellschaft wird
für die Teilnehmer Autobusse für Nachtfahrten
stellen.

Das genaue Programm der Rundfunktagun-
gen mit allen Veranstaltungen des Reichs-
verbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer, wie
Ausstellungsbesuch, Nachtfahrten durch Berlin,
Dampferfahrten, Fahrten nach Potsdam,
Quartiervermittlung usw. erhalten die Volksg-
genossen ab 15. Juli in der Reisegruppe Mann-
heim des Reichsverbandes Deutscher Rundfunk-
teilnehmer

Mannheim, K. L. 19.

Anmeldungen werden dort jederzeit schriftlich
entgegengenommen. Durch die vollzogene An-
meldung erhält jeder Fahrteilnehmer automa-
tisch alle gewünschten Unterlagen rechtzeitig ein-
schließlich Fahrkarte zugesandt.

„Lohengrin“ mit Gästen

Vorgesehen war das Gastspiel der Elisabeth
Friedrich von der Reichsoper Berlin. Wir
kennen diesen weichen und reinen Sopran von
Frankfurt her noch. Durch eine gefühlvolle Dar-
stellung geflügt, sicherte sie sich auch bei dieser
Ausführung wieder einen schönen Erfolg. Ein
Beweis, daß die Künstlerin, die besonders mit
ihrem hellen und freien Piano besticht, in Berlin
weitere Fortschritte erzielt hat.

Nicht vorgesehen, aber recht interessant ge-
staltete sich der Einsatz Laurenz Hofers an Stelle
des erkrankten Hallstrom, und Buchinors,
der den ebenfalls unspassigen Holzlin vertrat.
Ersterer, aus Düsseldorf geholt (— nebenbei:
aus Mannheimern kein Unbekannter! —), schien
sich nicht ganz auf der Höhe zu befinden und
ließ in seiner geistigen Auffassung der Loheng-
grin-Geschichte einige Mängel erkennen, die leider
durch eine schlechte Sprechtechnik noch unter-
schritten wurden.

Buchinor ließ dem König seine bekannte
reife Stimme, die er mit viel Sorgfalt in dieser
Rolle einflößte, das Darstellerische dürfte sich
dem Stimmlichen etwas mehr anpassen.

Im ganzen eine interessante Aufführung.
Hm.

Mannheimer Wochenmarktpreise

am Donnerstag, 11. Juli

Vom Städtischen Büro für Preisstatistik
wurden folgende Verbrauchspreise für ein
Kilogramm ermittelt:

- Kartoffeln, alte, 5,5—6, Kartoffeln, neue, 11—15, Birnling 10—15, Weißkraut 10—12, Rotkraut 17—20, Wurzelschlüssel 20—45, Karotten, Büschel 4—5, Gelbe Rüben 8—12, rote Rüben 10—12, Spinat 20—25, Mangold 8 bis 12, Zwiebeln 10—15, Grüne Bohnen 30—35, Grüne Erbsen 10—12, Kopfsalat, Stück 7—15, Endivienalat, Stück 8—15, Oberkohlraben, Stück 3—7, Rhabarber 5—6, Tomaten 30—45, Radisehen, Büschel 4—6, Rettich, Stück 10—15, Meerrettich, Stück 50, Sch. Gurken (groß) Stück 20—45, Einmachgurken, Stück 2—5, Zuppen- grüns, Büschel 3—5, Petersilie, Büschel 3—5, Schnittlauch, Büschel 3—5, Rirschen 20—40, Erdbeeren (Ananas) 35—38, Pfirsiche 50—55, Heidelbeeren 35, Himbeeren 35—40, Johannis- beeren 17—20, Stachelbeeren 15—20, Zitronen, Stück 7—13, Bananen, Stück 8—15, Süßrahm- butter 150—160, Landbutter 135—140, Weiser Käse 25—30, Eier, Stück 8—12, Kälse 100—120, Barden 60—70, Bresem 50—60, Backfische 40 bis 50, Kabeljau 60, Schellfische 70, Goldbarsch 40, Hahn, geschlacht, Stück 120—130, Fuhn, ge- schlacht, Stück 200—400, Enten, geschlacht, Stück 350—400, Tauben, geschlacht, Stück 60 bis 80, Gänse, geschlacht, Stück 700—800, Gänse, geschlacht, 120—125, Rindfleisch 87, Kalbfleisch 100, Schweinefleisch 87.

72. Geburtstag, Oberwachmeister a. D. Adam
Sam. H. 6, 3. feiert am 12. Juli seinen 72.
Geburtsdag. Wir gratulieren!

Mannheimer erleben Rassel

Rückerinnerungen an schöne Stunden

Das waren herrliche Tage, die Tage von
Rassel! Monatslang vorher hatte mancher
alte Soldat schon gespart, um diese Zeit voll
auskosten zu können. Der Ruffhäuserbund
selbst kam den einzelnen Kameraden entgegen
durch weitläufige Zuschüsse zu den Fahr-
kosten, und die meisten Kameradschaften taten
noch ein Mebriges und legten den Rest darauf,
so daß die Fahrt überhaupt nichts kostete.
Kameradschaftlicher Geist zeigte sich auch darin,
daß würdigen Erwerbslosen Zu-
schüsse gewährt wurden, um auch ihnen
den forsaerischen Aufenthalt in der kurbes-
sigen Hauptstadt und die Teilnahme am Reichs-
kriegertag zu ermöglichen, denn Geld kostet

Charakter annimmt, andere wunderbare Reize
enthält. Immer wieder fesselten neue, ab-
wechslungsreiche Bilder das Auge. Einmal
war es ein Dörfchen, idyllisch im Grün der
Biese gelegen, dann wieder eine Bura, die
von einer Anhöhe herunter arähte, oder eine
liebliche Partie an den Ufern der Lahn und
später der Fulda, welche die Eisenbahnstrecke
stellenweise beakleitete. So vergingen die
7 Stunden der Fahrt im Fluge.

Mit einbrechender Nacht kam man auf dem
Rasseler Bahnhof Wilhelmshöhe an. Beim
Aussteigen und Verlassen des Bahnhofes
durfte nicht lange gezögert werden, denn Son-
derzug auf Sonderzug lief ein und während

Zonfall, in fast allen Häusern waren Kamer-
aden untergebracht, weitaus die meisten aber
in Massenquartieren. Bei den 110ern wurden
auf ihren Strohlager alle Schlingengraden-
erinnerungen wachgerufen. Die Kriegsfrei-
willigen hatten es besser getroffen, denn ihnen
standen Matratzen und Koppfleise zur Ver-
fügung. Auch die anderen Kameradschaften
hatten mehr oder weniger Glück in der Aus-
wahl ihrer Quartiere. Manch einer zog es
auch vor, sich die Nacht um die Ohren zu
schlagen, um Rassel bei Nacht kennen zu ler-
nen. Das Festabzeichen gab ihm die Möglich-
keit zur freien Fahrt auf der Straßenbahn, die
reichlich ausgenutzt wurde. Die Schaffner
hatten an diesen Tagen nicht zu lachen. Die
ganze Nacht verkehrte die Straßenbahn und
alle Wagen waren überfüllt. Ein Schaffner er-
zählte, daß er in der Nacht nur zwei Stunden
Zeit zum Schlafen hatte und darauf sofort
wieder zum Dienst antreten mußte. Und trotz-
dem waren diese Leute von einer unübertref-
lichen Zuverlässigkeit den Gästen gegenüber.
Ueberhaupt, in dieser Beziehung kann man die
Rasseler Bevölkerung nur loben. Was sie tun
konnte, um ihren Gästen das Leben annehmbar
zu machen, das tat sie mit Freude und wenn
man auf der Straße einen Passanten nach dem
Weg fragte, wäre er am liebsten selbst mit-
gelaufen, um den Gast wohlbehalten zu seinem
Ziel zu bringen.

Am Sonntagmorgen

strebten die einzelnen Landesverbände ihren
Sammelplätzen zu, um geschlossen zu der Karls-
sauer zu marschieren. Der auf diesem Platz,
vorn auf der großen Tribüne stehend, den Ein-
marsch beobachten konnte, dem bot sich ein un-
vergessliches Bild. Kolonne auf Kolonne mar-
schierte in musterhafter Ordnung herein. Fahne
auf Fahne wehte im Wind und als nach stun-
denlangem Einmarsch die Hunderttausende end-
lich standen, da war es, als ob Stein auf Stein
zu einem mächtig geordneten Bau zusammen-
gefügt wäre, über dem blutrot die zehntausend
Ruffhäuserfahnen mit den Faktenkreuzwimpeln
wehten.

Nach der Rundgebung auf der Karlsauer
folgte der

Vordemarsch

Nadazu vier Stunden lang zogen die Frontsol-
daten in musterhafter Ordnung an den Bun-
desführern, dem Führer der Kriegsober und
dem Vertreter der Wehrmacht vorbei. Reichs-
statthalter Ritter von Epp war in dieser
Zeit sicher nicht zu beneiden, dauernd mußte er
den Arm zum Gruß erheben.

Der Rest des Nachmittags stand den Gästen
zur freien Verfügung. Einige haben sich auf der
Karlsauer die äußerst interessanten

Vorführungen der Reichswehr

an, andere machten einen Bummel durch die
Straßen und Lokale, in denen ein geradezu be-
ängstigendes Gedränge herrschte. Wieder andere
vergnügten sich auf den verschiedenen Kummel-
plätzen, wo riesige Zelte aufgeschlagen waren
und Musikkapellen ihre Weisen ertönen ließen.
Die Verpflegung war durch den Hitzzug Baden
ernsthaft und hier herrschte über die wackeren
SA-Männer, die unermüdet und unermüdetlich
in der Hitze des Tages ausbarren und Schäl-
sel auf Schüssel süßten, nur eine Stimme des
Lobes.

Wald, nur zu bald brach wieder die Nacht
 herein und „Soldaten mußten nach Hause
 gehen“. Aber noch einen Tag konnten die Mann-
heimer in Rassel bleiben, denn erst in der Nacht
 von Montag auf Dienstag ging der Sonder-
 zug zurück. Die einzelnen Kameradschaften
 machten nun ihr Programm für diesen Tag,
 verabredeten gemeinsame Ausflüge in die Um-
 gebung, auf den Ruf des Mann-Beispiel, von
 dem das Wasser über die Fassaden herunter-
 spritzt, um schließlich in der Nähe des Schlo-
 ses Wilhelmshöhe in einer gewaltigen Fontäne
 hoch zum Himmel zu schiefen. Den 110ern war
 es gelungen, Anschluss an das Reichswehrregi-
 ment Rassel zu finden und sie verlebten in der
 Kantine der Reichswehrkaserne frohe Stunden.
 Hier schloß die alte Frontgeneration mit der
 jungen Wehrmacht Freundschaft und als um
 Mitternacht die Mannheimer Abschied nehmen
 mußten, da schloß ihnen manches herrliche

„Auf Wiedersehen in Mannheim“

nach. Dann ging zum Zug und bald rollte die-
 ser wieder aus dem Bahnhof Wilhelmshöhe
 hinaus, der Heimat entgegen.

Die Tage von Rassel sind vorüber, aber ver-
 gessen sind sie noch lange nicht. Immer wieder
 wird die Erinnerung lebendig werden an die
 frohen Stunden in dieser Stadt, an eine oder
 die andere nette Episode. Die Kriegsfreiwilligen
 zum Beispiel werden nicht vergessen, wie tief in
 der Nacht ein Kamerad ins Quartier kam und
 „Aufstehen!“ rief, um dann auf die Proteste der
 Kameraden zu erklären, er hätte nur einmal
 „Guten Tag“ sagen wollen. Man denke „Guten
 Tag“ mitten in der Nacht! Erinnerungen wer-
 den auch lebendig bleiben an die freundsche
 und lebenswürdige Bevölkerung, an die Treff-
 punkte beim Schießfeld und anderen Stellen,
 an das eine oder andere gemütliche Lokal und
 besonders die 110er werden mit Freude an die
 gemütlichen Stunden des letzten Abends in der
 Reichswehrkaserne zurückdenken, die sie im
 Kreise der jungen Reichswehrkameraden verleb-
 ten und wo auch die „Lore“ unter ihnen wehte,
 jenes leichte Heftenmadel, das sich in unigen-
 nübiger Weise für die Führung zur Verfügung
 stellte. Und an allen Orten, wo Rasselhaber in
 Mannheim zusammenkamen, erklingt heute noch
 das einstimmige Urteil: „Ein paar Marx sind
 wohl draufgegangen, aber schön wars doch!“
 V. S.



Aufnahme: Essert

Mannheimer Frontkämpfer in Rassel

HB-Bildstock

eine derartige Sache immer, trotz der freien
 Fahrt. Vorbildlich war in dieser Beziehung
 die Kameradschaft des ehemaligen Reiter-
 Regiments 40.

Am Samstag ains nun los. Am Zeug-
 hausplatz ward angehalten, und unter Voran-
 tritt des Schmudens, von der Kameradschaft der
 Kriegsfreiwilligen angeführt, Spielmannszug,
 marschierten die 700 Mannheimer, welche die
 Fahrt nach Rassel mitmachten, zum Bahnhof.
 Mit einlaar Verspätung lief der Zug ein, der
 schon Kameraden aus Karlsruhe brachte, und
 setzte bald darauf seine Fahrt wieder fort. Die
 Fahrt allein war für die Teilnehmer schon ein
 herrliches Erlebnis. Die Verastraße
 arähte herüber mit ihren schmuden Städtchen
 und ihren malerischen Nuten, über die Mann-
 brade ains durch Frankfurt und dann weiter
 nach Norden, wo die Landschaft anderen

der eine noch in der Halle stand, wartete schon
 der nächste vor dem Einfahrtsignal. Zur
 Frankfurter Straße ging der Marsch, wo das

Standquartier des Landesverbandes Kurpfalz

war, und von dort in die Quartiere der
 Mannheimer, die sich zumest in dem 7000 Ein-
 wohner zählenden Dorf Nieder-Zwehren be-
 fanden. Stramm zogen unsere Mannheimer
 durch die Straßen von Rassel und schneidig
 erschalle die schöne Melodie des Badner
 Liedes, vielleicht zum erstenmal in dieser
 Stadt gehört.

„Das schönste Land in Deutschlands Gau'n
 das ist mein Badner Land...“

In Nieder-Zwehren war an diesen Tagen
 Mannheim hinten und vorn. Auf Schritt und
 Tritt hörte man den vertrauten Mannheimer

Aufrufe zum BdM-Sportfest

am 14. Juli im Mannheimer Stadion!

An alle Eltern!

Am Sonntag, 14. Juli, steht ganz Mannheim im Zeichen des BdM-Sportfestes. Wir wenden
 uns an Euch mit der Bitte, unserem Sportfest Euer Verständnis entgegenzubringen.
 Schickt unsere Mädel zu jedem Dienst, seht die Besche für Eure Mädel in der Parole-Aus-
 gabe des „Faktenkreuzbanner“ ein. Durch Eure Hilfe und Eure Unterstützung trägt Ihr zum
 Gelingen unseres Sportfestes bei! Hunderte unserer Kameradinnen aus den Landbezirken
 werden zu diesem Fest nach Mannheim kommen; meldet und deshalb für unsere Kameradinnen
 Freiquartiere und kommt alle selbst an diesem Tag zu uns, lernt unser Wollen und
 Wirken an unserem Sportfest kennen!

An alle Betriebsführer, Geschäftsinhaber und Arbeitgeber Mannheims!

Am Sonntag, 14. Juli, findet das diesjährige BdM-Sportfest statt. Jedes Mädel beweist
 an diesem Tage den Willen zur Leistung. Wir richten an Euch die Bitte, gebt den
 Kameradinnen, die am Samstag um 15 Uhr zur Hauptprobe auf dem Stadion an-
 treten, in den Betrieben frei! Sie werden Euch durch gewissenhafte Arbeit danken! Tragt also
 dadurch zum reiflosen Gelingen unseres Festes bei!

An alle BdM-Mädel des Untergaus 171!

Kameradinnen! Seht Euch alle bis zum letzten für das Gelingen Eures Tages ein! Werbt
 für Euer Fest! Dankt Euren Betriebsführern und Vorgesetzten für ihr Entgegenkommen und
 die Euch freigegebene Zeit durch um so bessere Arbeitsleistung! Unsere Losung heißt: Wir
 wollen unser Bestes geben am Sportfest des BdM am 14. Juli!

Qualitäts-Raucher decken ihren
bedarf im

Zigarrenhaus Hoffmann G.m. 0 7,9
b. H. Heidebergstr.

Filialen: J 1, 2 (Breitestraße)
Mittelstr. 52, Ludwigsh.: Ludwigstr. 31

Die Polizei meldet:

Erhebliche Arm- und Beinverletzungen erlitt ein Motorradfahrer, der gestern vormittag bei der Fahrt durch die Redarauer Straße mit einem Lastkraftwagen zusammenstieß.

Durch unvorschriftsmäßiges Ueberholen fuhr gestern vormittag auf der Reudener Allee ein Personenkraftwagen gegen den zu überholenden Lastkraftwagen, wodurch dieser aus der Fahrbahn geriet und einen Mann anfuhr.

Einen doppelten Armbruch und Brüllungen im Gesicht erlitt eine Motorradfahrerin, die gestern nachmittag auf der Kreuzung J 3a/K 4 mit einem Lastkraftwagen zusammenstieß.

Betrunkene am Steuer: Gestern abend fuhr auf der Waldhofstraße ein Lastkraftwagen, dessen Fahrer betrunken war, einen Radfahrer an, wodurch dieser zu Boden geschleudert wurde.

Zwei Kinder geraten in die Gefahr des Ertrinkens: Ein auf dem Redarvorland unbeaufsichtigt aufgestellter Kinderwagen, in dem sich zwei kleine Kinder befanden, geriet ins Rollen.

Betrüger mit Briefetts: In letzter Zeit hat sich ein etwa 40 Jahre alter Mann, der ein Fahrrad bei sich führt, bei verschiedenen kleinen Kohlenhändlern in dieser Stadt Briefetts für seinen angeblichen Onkel, (Namen eines hiesigen Bädermeisters) bestellt und ließ die Briefetts auch zu den Bestellern fahren und die Briefetts in den Keller tragen.

Entwendet wurden: Am 11. 7. 35 in der Jesuitenkirche hier eine Damenhandtasche, schwarz, Leder, ohne Henkel, mit Rebenfisch, Inhalt ein braunlederner Geldbeutel mit etwa 15 Mark Inhalt, ein weißes Taschentuch mit blauem Rand, ein grüner Kamm, ein Schlüsselbund mit drei Schlüsseln, ein Rosenkranz, ein Medaillon, ein Notizbuch und ein Brief mit der Aufschrift „Anna Kirchhauer“.

Verloren ging: Am 7. 7. 35 auf einer Bank auf der Rheinpromenade, gegenüber dem Rheinbad Arnold, eine schwarz-lederne Damenhandtasche, Beutelform mit Reißverschluss. Inhalt ein schwarz-lederner Geldbeutel mit etwa 9 Mark, ein Schlüsselbund mit drei Schlüsseln, drei Taschentücher, eines neu, zwei mit G. R. bezeichnet, eine Karte mit dem Namen Frau Friedrich Kraft.

Wie war der Quartalsumzug in Mannheim?

Nachdem nunmehr die vielen Möbelwagen wieder aus den Straßen verschwunden sind, lohnt es sich, zusammenzufassen, wie sich die Umzüge zum Quartalswechsel auf dem Wohnungsmarkt auszuwirken haben.

Musterungskalender

für die Woche vom 15. bis 20. Juli 1935

Musterungsbezirk I 2. Obergeschloß Musterungsbezirk II (3. Obergeschloß) der Allgemeinen Ortskrankenkasse: Jahrgang 1915

- Am 15. Juli: Dörr, Anton, bis Fischer, Karl
Am 16. Juli: Fischer, Michael, bis Gypiert Aug.
Am 17. Juli: Gerner, Hans, bis Haas, Kurt
Am 18. Juli: Haas, Ludwig, bis Herdt, Arthur
Am 19. Juli: Herdt, Philipp, bis Jung, Herrn.
Am 20. Juli: Jung, Ludwig, bis Kiefer, Erwin

- Raab Günther bis Schäfer, Bernhard
Schäfer, Daniel, bis Schöllmann, Karl
Schön, Erich, bis Schwechheimer, Erwin
Schwechheimer, Johann, bis Stier, Otto
Stirnlinger, Alfred, bis Walter, Paul
Walter, Wilhelm, bis Wepfel, Emil

Pünktliches Erscheinen wird zur Pflicht gemacht.

wurde. Allerdings ist noch deutlich das Bestreben zu erkennen, die Großwohnungen mit kleineren Wohnräumen zu veräußern. Doch ist dieses „Verkleinerungsbestreben“ wesentlich geringer geworden. Nicht immer spielen die wirtschaftlichen Verhältnisse eine Rolle, wenn eine Familie von einer größeren Wohnung in eine kleinere zieht.

Nacharbeit für Jugendliche soll verboten werden

Die Deutsche Arbeitsfront weist darauf hin, daß es noch heute Nacharbeit für Jugendliche gebe, weil nämlich in den Jahren der Systemzeit in der Gewerbeordnung soviel mögliche Ausnahmefälle vorgesehen wurden, daß man schwerlich von einem Verbot der Nacharbeit sprechen könne.

Standkonzert am Friedrichsplatz

Am Sonntag, 14. Juli, in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr, veranstaltet der SS-Musiktrupp der Standartenkapelle 32 unter Leitung von Musikzugführer O. Lange am Friedrichsplatz ein Standkonzert mit folgendem Programm:

Mondschein-Dampferfahrt nach Worms. Am Samstagabend findet auf Veranlassung des Verkehrsvereins Mannheim die Mondschein-Dampferfahrt nach Worms statt. Die künstliche Bitterung wird bestimmt viele veranlassen, dem heißen Häusermeer zu entfliehen, um in kühler Fahrt einige gemütliche Stunden auf dem Rhein dampfer „Wildehelm III.“ zu verbringen.

Radfahrervereine dürfen zu zweit nebeneinander fahren. In einer Verfügung an die Landesregierungen teilt Reichsminister Dr. Friedl mit, daß er keine Bedenken dagegen hat, wenn Radfahrervereine auf Bundesfahrten unter einheitlicher Führung in geschlossenen Verbänden zu zweit nebeneinander fahren.

Rundfunk-Programm für Samstag, den 13. Juli

Stuttgart: 5.45 Choral, Wetter, Bauernfunk, 6.30 Kultur, 7.00 Nachrichten, 8.30 Kinderfunkkonzert, 10.15 Die Bremer Stadtmusikanten, 11.00 Hammer und Sichel, 12.00 Bunte Wochenende, 13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten, anschließend Konzert, 14.00 Märchen von zwei bis drei 15.00 Hitler-Jugendfunk, 16.00 Terfrohe Samstag-Nachmittag, 18.00 Liederbuch der Woche, 19.00 „Kafk“ Konzert zum Mond“, Hörspiel, 20.00 Nachrichten, 20.10 Zwei bunte Stunden, 22.00 Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, 22.30 Tanzmusik, 24.00-2.00 Nacht.

Wie wird das Wetter?

Die zurzeit herrschende Hohenwetterlage zeigt große Beständigkeit. So liegt am nächsten Donnerstag die Temperatur wieder allgemein auf über 30 Grad Celsius an. Gleichzeitig kam es aber auch schon im Norden unseres Bezirks stellenweise zu leichten Gewitterbildungen.

Die Ausblicke für Samstag: Zeitweise etwas wolkig, sehr warm und bei schwacher Luftbewegung weitere Schübe, zunehmende Neigung zu Gewitterbildung.

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Station, 11.7.35, 12.7.35. Rows include Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Kaub, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Station, 11.7.35, 12.7.35. Rows include Driedheim, Mannheim.

Berliner Börse

Nach den Warnungen der Börsenorgane hat sich das Geschäft noch mehr als bisher eingeschränkt, da das Publikum im Augenblick Zurückhaltung beobachtet, andererseits aber an seinem Versteht. Auf dem gestrigen erhöhten Niveau lagen einige Kaufkriterien vor, so daß die Tendenz überwiegend freundlich war.

Berliner Devisenkurse

Table with 4 columns: Gold, Brief, Geld, Brief. Rows include Ägypten, Argentinien, Belgien, Brasilien, Kanada, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Island, Italien, Japan, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, Uruguay, V.S.A.

Frankfurter Effektenbörse. Festverzinsl. Werte 11.7. 12.7. Dainler-Benz, Deutsche Brauerei, Deutscher Industrie, etc.

Berliner Kassakurse. Festverzinsl. Werte 11.7. 12.7. Commerz Privatbank, Dresdner Bank, Frankl. Hyp.-Bank, etc.

Verkehrs-Aktion, Versicher.-Aktion, Steuergutscheine, Industrie-Aktion, Bankaktion. Festverzinsl. Werte 11.7. 12.7. Berliner Hyp.-Bank, Gelsenk. Bergw., Gera-Portl.-Cement, etc.

Berliner Devisenkurse. Gold, Brief, Geld, Brief. 11. Juli, 12. Juli. Ägypten, Argentinien, Belgien, Brasilien, Kanada, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Island, Italien, Japan, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, Uruguay, V.S.A.

Wetter?

Wetterlage zeigt am heutigen wieder allgemein gleichzeitige Tendenzen unserer Wetterveränderungen.

Zeitweise bei schwächerer, zunehmende

Horizonte, verstärkte

Stand

Table with 2 columns: values and 12 7.86

Stand

Table with 2 columns: values and 12 7.85

Börse

Die Börse hat sich das über die eingetragene Kursentwicklung an seinem Wert an dem Niveau...

11. 7. 12. 7.

Table with 2 columns: values and 123, 123, 123, 123

1105,0 1105,0

Table with 2 columns: values and 267, 296, 215, 215

94, 93,25

Table with 2 columns: values and 168, 17,87 17,37

Börse

Table with 2 columns: Geld and Brief, listing various values

H. B. Sport

Deutsche Fußballer in Island



Wacker (Vollzeitsportverein), ließ die Kugel 16,04 Meter und stellte damit den deutschen Rekord ein

Nicht Tage dauert die Reise

Der deutschen Fußball-Auswahlmannschaft nach Island, die am Samstag in Hamburg mit dem Frachtdampfer 'Detrisoh' ihren Anfang nahm...

Öfteren als Mittelkäufer sein Geschick und Können gezeigt hat, werden die talentierten 'Neulinge' Straßer und Riehl sich auch bald in ungewohnter Umgebung zurecht gefunden haben...

Wie die deutsche Mannschaft in Reikjavik abschnitten wird, hängt natürlich in allererster Linie von dem Können des Gegners ab...

Das große Sommer-Schauturnen des Turnvereins Mannheim von 1846

Zwei Wochen vor dem Reichsbund-Gaufest in Karlsruhe benützt der Turnverein Mannheim von 1846 sein diesjähriges Sommer-Schauturnen, um gleichzeitig nochmals eine Generalprobe gewissermaßen für die Teilnehmer seines Vereins abzuhalten...

Strößen (Vollzeitsportverein), Städt (TSV Eintracht), Schäfer (Wandlersport), Straßer (Vorrussa Judo), Raffelberg (VfL Venrath), Riehl (Vollzeitsport), Langen (VfL Mannheim), Langer (Freiburger), Heim (VfL Würzburg), Kunkel (Vollzeitsport), Vitarth (VfL Venrath)...

Das Schlußdreieck braucht in dieser Belegung seine Fähigkeiten gar nicht erst unter Beweis stellen, es wird auch in Island nicht enttäuscht...



Beginn der deutschen Meisterschaften im Gewichtheben in der 'Neuen Welt'...

Basel - Cleve 1935

Am olympischen Schulungsprogramm des gesamten deutschen Sportes, vor allem aber des Radsportes, nimmt die in den Tagen des 7. u. 8. Septembers zur Durchführung kommende Radsportfahrt Basel - Cleve einen besonderen Raum ein...

für die Teilnahme die Radsportverbände der Nationen Dänemark, Holland und Schweiz eingeladen, mit der Auslese ihrer besten Amateur-Tragfahrer die beiden Etappen Basel - Küsselsheim und Küsselsheim - Cleve zu bestreiten...

Rangliste der deutschen National-Mannschaft der Straße

- 1. Wöllert-Schweinfurt 105 P., 2. Kuland-Röll 97 P., 3. Löber-Schweinfurt 83 P., 4. Hupfeld-Dortmund 80 P., 5. Meier-Berlin 75 P., 6. Weich-Berlin 73 P., 7. Reidel-Chemnitz 71 P., 8. Heller-Schweinfurt 70 P., 9. Scheller-Bielefeld 68 P., 10. Wendel-Schweinfurt 63 P., 11. Kriegl-Rüchsen 58 P., 12. Theodor-Dortmund 56 P., 13. Leppich-Göfel 43 P., 14. Gallen-Berlin 41 P., 15. Wiersch-Altenheim 34 P., 16. Langmann-Schweinfurt 34 P., 17. Seuffert-Hambach 32 P., 18. Hauswald-Chemnitz 29 P., 19. Franke-Bielefeld 28 P., 20. Kranzer-Rürnberg 26 P.

Die erfolgreichsten deutschen Berufs-Straßenfahrer

- Vor der deutschen Straßenmeisterschaft der Berufsfahrer in 'Rund um Berlin' am 4. August, ergibt sich nach elf gelassenen diesjährigen Radsportfahrten für die nach Punkten erfolgreichsten Fahrer folgendes Bild nach der letzten Fernfahrt 'Luer durch Württemberg und Baden': 1. Aufschbach-Berlin 109 P., 2. Kijewski-Dortmund 98 P., 3. Bang-Dortmund 94 P., 4. Tzipfel-Berlin 88 P., 5. Umbdenbauer-Nürnberg 85 P., 6. Geber-Schweinfurt 76 P., 7. Hooey-Essen 73 P., 8. Thierbach-Rohlfing 71 P., 9. Beyerling-Bielefeld 69 P., 10. Stach-Berlin 50 P., 11. Heide-Hannover 48 P., 12. Hieronimi-Berlin 44 P., 13. Jaks-Biesbaden 41 P., 14. Audold-Wolke-Berlin 40 P., 15. Arens-Röll 39 P., 16. Händel-Berlin 36 P., 17. Wuf-Berlin 35 P., 18. Roth-Frankfurt 34 P., 19. Risch-Berlin 29 P., 20. Hoffmann-Berlin 29 P.

Schön-Krewer siegen in Paris

Auf der Pariser Buffalo-Bahn gab es am Donnerstagabend ein international besetztes Steher-Mannschaftstrennen über zweimal 50 Kilometer, an dem sich auch die beiden Deutschen Schön-Krewer beteiligten...

Weltrekordmann Schröder in Berlin

Die besten Leichtathleten der Polizei werden, soweit es berufliche Gründe ermöglichen, nach Berlin verlegt, um an Ort und Stelle sich besser für die Olympischen Spiele vorbereiten zu können...

Leichtathletik-Klubkampf

Post Mannheim - Reichsbahn Ludwigshafen Der Wettkampf, der um 17 Uhr im Stadion seinen Anfang nimmt, umfasst nicht weniger als 16 Übungen, und zwar 100, 200, 400, 800, 1000 Meter, Hoch- und Weitsprung, Stadthoch- und Dreisprung, Kugel, Diskus, Speerwerfen, Hammer, 4x100 Meter, Schwedenstafel, sowie eine 10 x 1/2 Runde-Stafel (1/2 Runde = 200 Meter)...

Um 18 Uhr steigt ein Jugend-Leichtathletik-Wettkampf Post - RB Rheinheim und um 19 Uhr werden die Post-Damen gegen Reichsbahn Ludwigshafen ihre Kräfte messen...

Reiter für Deutschland...

Carl-Friedrich Freiherr von Langen - ein Kämpferschicksal / Von Clemens Laar

(2. Fortsetzung) Sie sehen sich, und in der gleichen Sekunde schlägt ein geheimnisvoller Strom vom Menschen zum Tier über. Eine Verbindung entsteht, ein Vertrauenssein, eine Zusammengehörigkeit, für die es keine Erklärungen gibt, die nur mit dem Herzen zu begreifen ist...

Welt zu verdienen, wie ein Heer von falschen Propheten es hinausrief, statt biblisch vor den Völkern um seiner Selbsterniedrigung willen erhöht zu werden, empfängt es den verachtungsvollen Spott, das gellende Hohngelächter der ganzen Erde...

sich daran erinnern, um zu begreifen, was es bedeutete, wenn einer, einer ganz allein sich aufmachte, um draußen für sein Land zu kämpfen.

Der Reiterwille siegt

Von alters her gibt es einen Zweig der Langens in Schweden, und von denen trifft eines Tages ein Brief ein: 'Die Reitturniere und großen sportlichen Ereignisse mit Reiterkämpfen häufen sich jetzt bei uns und auch anderswo. Warum laßt Ihr Euch niemals sehen? Warum überlaßt Ihr dauernd den Franzosen ihre ruhigen Siege, womit sie immer nur noch mehr die Meinung der Welt umgeben. Es ist sicher, daß ein einziger Sieg sehr für Euer Land genau so bedeutsam sein kann wie im Kriege eine gewonnene Schlacht...'...

Später, wenn der Zeitpunkt günstiger... man dürfte es jetzt nicht wagen...

Ja, verdammt noch einmal, denkt der von Langen, das ist es ja, daß man es jetzt wagen muß! Der von uns etwas zu seigen hat, der hat die heilige Pflicht, es jetzt zu zeigen...

Viele zucken trostlos resigniert die Achseln; viele meinen, daß dieser kleine Wittmeier von Langen, der da aus irgendeinem pommerschen Nest hereingeschneit kam, ein richtiger, verstiegener nationalstischer Narr ist...

Es ist schon so, er ist ein wenig Narr, dieser Freiherr von Langen. Er ist so ganz und gar der 'reine Tor' des Wolfram von Eschenbach. So knabenhaft gläubig, so träumerisch versunken in einer Welt, die aus dem eigenen Herzen erbaut ist, die keine Ziffern kennt und keinen Profit, keine listige Kalkulation und keine vorsichtige Schläue...

Dieser große Knabe sieht nicht den Spott um den Rundwinkel seines Gegenübers, wenn er seine Gedanken ausbreitet; und wenn er unbewußt zeigt, daß er mit einer weltfernen Selbstverständlichkeit an Begriffe, wie Treue und Ehre, Einsatzbereitschaft und Aufopferung, Mut und vollstündigen Stolz glaubt...

Durch deutsche Gauen



Am Bach Deike (M)

Landau

Landau liegt an der Haardt, d. h. im Nebenvorgelände des osonreichen Pfälzerwaldes, inmitten eines Parkgürtels, umgeben von Weinbergen und Obstgärten.

Das Klima ist dort sehr mild und gesund, nebelfrei. Umweit Landaus ist in Bad Gleisweiler das mildeste Klima Deutschlands!

Städtebaulich ist Landau die schönste Stadt der Pfalz. Breite Alleen und Ringe ziehen sich um die alte Festungsstadt. Die geräumigen neuen Stadtteile haben den Charakter von vornehmen Villendörfern. Landau ist die ideale Wohn- und Gartenstadt.

Emich von Leiningen, Landvogt des Speyer-gaues, gründete um 1254 die Stadt. Kaiser Rudolf erhob Landau 1290 zur freien Reichsstadt. Franz von Sickingen gründete hier den „Landauer Bund“ der Ritter. Im Dreißigjährigen Krieg wurde Landau siebenmal von verschiedenen Parteien erobert. Der französische Festungsbaumeister Vauban baute Landau 1688 bis 1691 zu einer „Festungsburg und Ausfallstelle“ Frankreichs aus. Seit 1816 ist Landau bayerisch. Nach 1871 wurde die veraltete deutsche Bundesfestung Landau geschleift. Die Stadt benützte die Gelegenheit zum großzügigen Ausbau der neuen Stadtteile.

Das südpfälzische Neben- und Burgenland ist das, was den Reiz der landschaftlichen Umgebung ausmacht. Landau ist die Pforte zum „malerisch-romantischen Wasgau“ und der Ausgangspunkt zu den zahllosen Bergen, Burgen und Weindörfern an der Haardt. Nach Osten das Hügelland der Neben- und die schimmernde Rheinebene, der „Garten Deutschlands“, nach Westen das blauegrüne Wäldermeer des Pfälzerwaldes und des Wasgaus.

Neustadter Höhen- und Villenbeleuchtung

Nachdem sich die Winzinger Kirchweih mit ihrem strahlenden Sommerwetter, mit ihrem erfrischenden Besuch am Sonntag und Montag so außerordentlich günstig und ihres 400jährigen Jubiläums würdig erwiesen hat, soll sie bei der Nachfeier am kommenden Sonntag, 14. Juli, gewissermaßen als einen Dank ihre besonders feierliche Verabschiedung erfahren in Form einer Höhen- und Villenbeleuchtung.

Wenn am Sonntagabend auf den Winzinger Festweiden die Kirchweihfröhlichkeit noch einmal entbrannt ist, dann werden auf einmal die pläzenden Lautsprecher schweigen, die Reichskule, die Schiffschaukel werden anhalten und die Leute werden aus den Trinzelteln treten und in ergriffener Stille im Banne des zauberischen Bildes stehen, das eine Höhen- und Villenbeleuchtung an der Haardt schon immer gewesen ist. Die Landschaft scheint verzaubert und verzaubert. Ein Käsekrater hebt an: Das ist das Kurhaus — nein die Waldmannsbura! Ausrufe des Entzückens, Meinungsverschiedenheiten, ob man die Hüllburg oder Weisstrasse vor sich habe, ob die Beleuchtung der Haardt der Schöpfung schöner sei als die der Billa sondero. Die Haardtberge sind mit einer funkelnden Beleuchtung erleuchtet. Gleich einem er-

innernden Traum der Berge aus Vorzeiten des Feuerzeitalters flammte es weißglühend, rot, gelb und violett auf. Wer sich durch das ungewohnte Bild in seiner Orientierung nicht verblüffen läßt, der fassa und die mitbeleuchteten Sonntagslagen zeigen: Da liegt der Neustadter „Wassergasse“, dort Haardt, „Brodhagasse“, „Alpen“, „Hertzog“, „Mandering“, „Höfstadt“. Es ist eine einzige Landschaft der Freude. Vielleicht glüht da und dort der sagenhafte Wein dazwischen, der in seiner eigenen Weinselbheit liegt und zu dieser Stunde sein altes Gold leuchten läßt.

Nicht umsonst laden die Pfälzer aus allen Winkeln des Landes sehr gern nach Neustadt, wo die Häuser so lustig auf die Höhe gestellt sind, als hätte sie der Jäger aus Kurpfalz mit seinem tödlichen Horn hinaufgeblasen, wo sich aus den Wäldern der Arm des lieben Gottes so einladend herausbläht; denn schon gänzlich in das heitere Bewußtsein der Stadt mit eingeschlossen sind die Vorstädte Sandbach, Haardt, Gimmeldingen; ja für das Gefühl des Jägers sind sie schon längst eingemeindet. Von jeder war die Stadt der Treffpunkt der Pfälzer und das Pfälzchen der Weberschneiter. Bis Sonntag wird dieser Festsaal der Pfalz in besonderer Beleuchtung erleuchten.



Stiller Winkel Deike (M)

Kaiserslautern, im Herzen des Pfälzer Waldes

Wer von Norden, Osten oder Süden in den herrlichen Pfälzer Wald einbringen will oder einen abwechslungsreichen und in jeder Hinsicht befriedigenden Weg in das Saargebiet sucht, wird immer wieder gern die uralte große Völkerstraße über Kaiserslautern wählen.

Die Brücke zwischen Rhein und Saar, obwohl Kaiserslautern eine Stadt mit 65.000 Einwohnern ist, empfindet man die „Stadt“ nicht. Kaiserslautern hat den Charakter einer größeren bürgerlichen Provinzstadt, gewachsen auf dem Boden des Gewerbetreibenden seiner Einwohner. Die Industrie ist würdig vertreten durch die weltbekannte und größte deutsche Nähmaschinenfabrik „Walf“ und einige weitere Unternehmungen. Trotzdem ist Kaiserslautern keine Industriestadt im üblichen Sinne. Denn Kaiserslautern ist die Stadt des Waldes, die Waldstadt der Pfalz.

Der Wald schließt die Stadt praktisch vollkommen ein. Kaiserslautern ist nach Berlin die waldbreichste Stadt Deutschlands. Tritt man aus der Stadt, so empfängt uns der herrliche Wald, wo es auch immer sei.

Wer Kaiserslautern als „Waldstadt“ kennen lernen will, dem sei empfohlen, Kaiserslautern zum Ziel und Standort seiner Erholungsreise zu machen. Zu kleineren und größeren Abstechern zu Fuß oder mit dem Wagen durch unsere herrlichen Wälder ist reichlich Gelegenheit geboten. Inwieweit gelegene Ausflugsorte mit ruhigen, zur Einkehr ladenden Gaststätten liegen in den ausgedehnten Wäldern zerstreut. Johanniskreuz, der Jagdmittelpunkt mit zwei Kurhäusern (473 Meter); das romantische Karsttal mit mehreren Kurhäusern und Beamtenerholungsheim; der Familienausflugsort Bremerhof mit Kurhaus; Kurhaus Gelsfürth im Hagelgrund; Familienausflugsort Blechhammer mit Ruderlegenheit; Dorf und Burg Hohenecken; das von der Natur be-

sonders begünstigte, in den Wald eingeschlossene Familienfrühbad Gelterwösch (die Perle des Pfälzer Waldes) und noch viele schöne Punkte wären zu nennen.

Kaiserslautern war infolge seines Waldreichtums (Saargebiet) und seiner Lage an der großen Heerstraße Paris—Mainz (Kaiserstraße) ein bevorzugter Sitz des Kaisers Friedrich Barbarossa. Die derzeitigen Ausgrabungen und die Freilegung der Kaiserpfalz werden Kaiserslautern eine besondere Note geben. Kaiserslautern liegt auf historischem Boden von höchster Bedeutung.

Als der kulturelle Mittelpunkt der Pfalz besitzt Kaiserslautern ein Stadttheater mit Opern-, Operetten- und Schauspielbetrieb, die Landesgewerbeanstalt mit kunsthandwerklichem Mu-



Mein Heimatstädtchen Deike (M)

seum, Ausstellungen und Gemäldegalerie, das historische Theodor-Zint-Museum (das pfälzische Heimatmuseum), eine 30.000 Bände starke Bibliothek, alle Schulen für jede Art Berufsausbildung (ausgenommen Hochschule), ein Musik-Konservatorium usw. Kaiserslautern ist auch der Sitz des Landes-theaters für Pfalz und Saar und der Landesbauernschaft.

Kaiserslautern als der zentrale Verkehrsmittelpunkt der Pfalz mit Straßen- und Eisenbahnliniennach allen Himmelsrichtungen bietet seinen Gästen einen abwechslungsreichen Aufenthalt.

Sehnsucht nach der Heimat

Von Erich G. Höckelberger

Ich schaue träumend nach dem blauen Firmament und suche eine Schwalbe, die nach Hause fliegt. Die Welt verfinstert ringsum. Die heiße Sehnsucht brennt, die große Sehnsucht, die nur ein Verlangen kennt: Die Heimat, die dort hinter fernen Bergen liegt.

Die Hände öffnen sich zur Schale. Und wie Blut tropft meine Sehnsucht aus dem weitesten All, will fast verlodern an des Sonnenballes Glut. Kein Windhauch meinem wilden Schmerz lindert tut. Die Berge türmen sich zum wolkenhohen Wall. Flieg, Schwalbe, flieg! Nimm meine wunde Seele mit! Trag sie auf blauen Schwingen durch das Wolkenmeer über die Berge, Wälder, Wiesen, Weiber, Auen! Laß sie die schöne, heiterleuchtete Heimat schauen; um die sie bangt in schlummerlosen Nächten litt! Ach Gott! Die harte Fremde ist so liebeleer.

Höchst gelegenes Radiumbad Deutschlands Oy i. Allgäu 960—1110 m

Glänzende Heilerfolge - 45000 qm gr. Schwimmbad - herrliche Wanderungen - neuzeitl. Hotels - Kurort Luft- u. Liegekuren - Prosp. d. d. Verkehrt. Oy i. Allgäu.

MISSEN im Allgäu (600 m ü. d. M.)

Ein wenig bekannt, aber herrliches, waldfreich. Tal für Ruhe suchende. Postauto ab Immenstadt. Pens. ab 3.70. Garage Prospekt auf Verlangen u. im Hll. Gasthof Schäffler. Tel. 17

Allgäu Großholzteile 730-1120 m ü. d. M. Gasthof-Pension „Adler“

Bestb. Haus am Wald geleg., Alpensicht, Freibad und Bootsfahrten, Bahnstat., Garage, Pension ab 3.70. Prospekt auf Verlangen. Bes. S. Würzer

Küchen- u. Hotelbedarf jeder Art Schnellste Lieferung Großhandlung Preiswert und gut

Ernst Seilnacht Mannheim, N 7, 7 Telefon 262 48 Katalog gratis auf Anfrage

ihre Lektüre

daheim, im Büro, auf Reisen und in Ferien, sei stets mit „HB“

MOSELREISE - SAARLANDFAHRT LUXEMBURG - VERDUN - LAON - REIMS

Der Weg führt über TRIER an der Mosel

Auskunft u. Werbescrift M 12 durch das Städt. Verkehrsamt, Trier

Luftkurort Harzofen bei Elmstein - Pfälzerwald

Gasthaus „Zur heiligen Pfalz“, Bes. Franz Dertling. Telefon: Elmstein 245 Gute Pension (drei Mahlzeiten) 3 RM

Moorbad u. Sanatorium Sickingen Landstuhl (Rheingebiet)

Das bewährte Rheuma- u. Frauenbad Herrl. Gebirgsjagdlege - Pauchkuren

Besucht den Forster Winzerverein mit seinen herrlichen Gaststätten. Ausschank naturreiner Qualitätsweine offen und in Flaschen. Anerkannt gute Küche. Ausflugsgelegenheit für größere Vereine.

NEUE KRAET SPENDET Bergzabern

der meistbesuchte Luftkurort der Rheinpfalz (1934: 66000 Übernachtungen). Auskunft d. Kurverwaltung

Pfälzerwald Billiger Landurlaub. Pensionen RM 2.50 und 3.- bei vorz. Verh. 12. vier volle Mahl. Luftkurort 330 m ü. d. M. inmitten herrl. Wälder. Naturschöner Strandbad der Pfalz. Gesunde Höhenlage, Meiler Wochenendaufenthalts-Anstalten. Gasthaus Pension H. Schramm, Eckenbach. Am 14., 15. und 16. Juli findet die bekannte Kuckucks-Kerwe statt.

Forsthaus Lindemannsruhe 480 Mtr. Herrl. elegantes Forsthaus mit schönem Fremdenzimmer. Pens. 4.50 RM Autentrale b. v. Haus Tel. Dürkheim 94

Besucht die sonnige Pfalz

Sonntag, 14. Juli in Neustadt a. d. Haardt

Letzter Tag des großen Pfälzischen Volksfestes Winzinger Kerwe

Küfertänze 16 und 20.30 Uhr, Wein- und Bierhallen, echte Pfälzer Fröhlichkeit

Höhepunkt: Einzigartige Höhen- u. Villenbeleuchtung um 22 Uhr

Sonntagsrückfahrkarten im Umkreis von 100 km

KURHAUS KOHLER Zur Höhen- und Villenbeleuchtung, den schönsten Blick vom Dachgarten, Speisesaal und der großen Terrasse mit Festtänzen. Tanz ab 3 Uhr nachmittags

Baden-Baden Thermalbäder Sport - Erholung

BADEN-BADEN

Hotel Au Schönstes Terr. Säle für Ver. Fließendes Wa

Münchener Paulaner Thon Schlicht, Früh. Abendlich von

HA... beste Lage am Zimmer m. Früh

Hotel Altheil, gut bürgerl. Karzalgarten. Fl. Tel. 9.

Baden-Licht 5 Min. von der renoviert. Präzise. Pension

Varnh... Zimmer m. voll Zu Fuß 45 Min. Postautoverb. „Sonne“, B.-Bad

Marxzell Marxzell b. Anerkannt gute Bohnenkaffee. Fig. Freibad.

Marxzell Ruh. idyll. Lage gute Küche. See (4 Mahlzeiten).

Erholung im sch. Gasthaus u. Metzger Gute reichliche Liegewiese, Forst

ROTE... Inmitten herrl. Privat-Pension

Gaister... Gut bürgerl. Ha. Schön. Garten.

Bern... Gasthaus Altb. gut. Ha.

Gasthaus Bek. gute Kö.

Gasthof u. Altheil. Haus

Schönmu... In ruh. Lage an zimmer. Pens. 3.50. Prospekt

Gasthaus „Zu Station Sc... Schöne Fremder garage, Zentral

Voll...



Baden-Baden Thermalbad Sport - Erholung	Bühlerhöhe Kurhaus und Sanatorium 150 Betten Telefon Bühl 751/6	Plättig Kurhaus 130 Betten Telefon Bühl 711	Sand Kurhaus 100 Betten Telefon Bühl 612	Herrenwies Kurhaus 100 Betten Telefon Bühl 450	Gasthof Schwarzenbach-Talsperre Seebad - Rudersport - Leihboote Pension ab 4.50 - Telef. Amt Forbach 59 - An der Straße Forbach - Baumtanzach-Sand	Hundseck Kurhaus 180 Betten Telefon Bühl 570	Unterstmatt Kurhaus 50 Betten Telefon Achern 697	Mummelsee Kurhaus 35 Betten Tel. Kappelrodeck 265	Ruhstein Kurhaus 120 Betten Telefon Ruhstein
--	---	---	--	--	---	--	--	---	--

BADEN-BADEN

Tannenhof Garten - Terrasse
Restaurant
Höbel, Liegewiese, fließendes Wasser, Zentral-Heizung.
Bekannt gute Küche. - Pension von 6.- bis 8.- RM an.
2 Min. z. Straßb. - Telefon 263 - Fremersbergstraße 87
Prospekte. - Inh. Franz Aschhoff. (49 104 K)

Hotel Aurelia - Pfälzer Hof
Schönstes Terrassen-Restaurant, Erstklass. Küche.
Säle für Vereine. - Zimmer ab 2.50 RM. an.
fließendes Wasser. - Prospekte.

Münchener Bierhaus KROKODIL
Paulaner - Thomasbräu - Gastbier. Gaststätte m. eig.
Schlicht. Frühstück. Vesper von 60 Pfg. an. Mittags- u.
Abendbisch von 1.20 an. Parkl. dazwischen. Tel. Nr. 22.

HAUß REICHERT
beste Lage am Kurpark und Kasino, aller Komfort.
Zimmer m. Frühstück ab 3.50, Tel. 176. Prospe. (29 336 K)

Hotel Schwarzwaldhof
Altbek. gut bürgerl. Haus, nächst den Badenanstalten u.
Kuranlagen. Fließend. Wasser k. u. w., Bierrestaurant.
Tel. 9. (29 340 K)

Baden-Lichtental • Gasthaus „Zum Waldhorn“
5 Min. von der Straßenbahn. Postautohaltestelle. Neu-
renoviert. Pracht. Veranda. Schöner Garten. Waldes-
nähe. Pension ab 4.- RM. Inh. Josef Walz.

Wohin in den Ferien?
Varnhalt bei Baden-Baden
Gasthaus „Zum Rebstock“
Zimmer m. voll. Pens. ab 3.50. Kleine Nebenzimmer.
Zu Fuß 45 Min. d. d. Tannenwald v. B.-Baden entl.
Pustanoverb. 30 Pfg. Zueß. Bes. d. Gasth. u. Pens. „Zur
Sonne“, B.-Baden. Volle Pens. 4.50, Tel. B.-Baden 1907.

Wenn Baden-Baden dann „Süßes Löchel“

Luftkurort FORBACH
Schwarzwald - Murgtal
Bestgeführte modern einger.
Maison. Auskunft u. Prospe.
durch Ver.ehverein Forbach

freiburg
das Tor zum Hochschwarzwald
Feldberg 1494 m, Belchen 1415 m,
Kandel 1243 m, Blauen 1165 m,
Thurner 1100 m, liegen im Um-
kreis von 25 Kilometern. - In
45 Minuten von Stadtmitte auf
1284 m Höhe mit der
Schauinsland-Schwebbahn
Rundblick auf Schwarzwald,
Kaiserstuhl, Vogesen, Alpen.
Auskunft und Prospekte durch Städt. Verkehrsamt, neben d. Hauptpost.

Schneckenhof-Schellach
Verbringen Sie Ihre diesjährigen Ferien im allbekanntesten
und ruhig gelegenen Schwarzwaldgasthof
In 1000 m Höhe. Saubere Pension, gute Küche, Tischtennis, Billard,
Tennis, Reitsport, Bad, 4700 m. Höhenluftkurort.

SOLBAD JULZ
AM NECKAR
LUFTKURORT IM SCHWARZWALD
HEILT HERZ, NERVEN, RHEUMA, BUTARMUT
Freibad. Auskunft durch den Verkehrsverein
Hotel Waldhorn Pension ab RM. 4.-
Kurhaus Albeck Pension ab RM. 4.-
Gasthof zum Hecht .. Pension ab RM. 3.80
Gasthof zur Traube .. Pension ab RM. 4.-
Gasthof Sonne-Post .. Pension ab RM. 3.50
Gasthof zum Lamm .. Pension ab RM. 3.50
Gasthof und Metzgerei Linde Pension ab RM. 3.50

Höhenluftkurort Besenfeld
810 Mtr. d. d. M. Von Hochwald umgeben. Herrliche
Spaziergänge und Fernsichten. Gesunde Höhenlage.
Täglich zweimal Kraftstoffverbindung nach Altensteig.
Wildbad und Freudenstadt. Prospe. durch das Bürger-
meisteramt.

Kappelrodeck i. b. Schwarzwald
300 m d. d. M. Station der Nebenbahn Achern-Ottenshöfen.
Gasthof und Pension „Zum Prinzen“
Bekanntes Haus, gut bürgerl. Küche, mäßige Pensionspreise.
Saal, Autogarage, Bad, ruh. staubf. Garten, Pensionspreis
3.50 RM. Spezial: Kappelrocker Rotwein u. Weißherbst.
Neuerbautes Schwimmb. u. Sonnenbad. Bes. Geschw. Kern.

Ottenhöfen im Schwarzwald
Gern besuchter Luftkurort am Fuß der Horns-
grinde. Preisw. Unterkunft. Prospekte durch den
Verkehrsverein. (28 370 K)

Hotel u. Pension „Zum Pflug“
Bestempfohl. Haus, prima Küche. Pensionspr. 4.- mit
Nachtmahlz. Autogarage, Bad, ruh. staubf. Garten, Pensionspreis
3.50 RM. Spezial: Kappelrocker Rotwein u. Weißherbst.
Neuerbautes Schwimmb. u. Sonnenbad. Bes. Geschw. Kern.

Hotel u. Pension „Zum Sternchen“
Bestbek. Küche. Forellenfischerei. Eigen. Schwimmbad
m. Park. Liegewiese u. Kinderspielplatz anchl. b. Hause.
Zim. m. B. W. Pens. ab 4.-, (28374 K) Bes. Springmann.

Hotel und Pension „Linde“
Neuren Haas, Zim. m. B. W. w. u. k. Zentralhz. Orig.-
Schwarzwaldstube. Terr. Liegew. Best. bek. Küche. Tel.
Kappelrodeck 288. (32690 K) Bes. Bernh. Schaefer.

Waldhaus Edelfrauengrab
Gut geführtes Haus. Mäßige Preise. Ruhige Waldlage.
Nächster Nähe der idyll. Gottschalkwasserfälle. Tel.
Kappelrodeck 392. (28 375 K) Bes. F. Friderich.

Gasthaus „Zum Engel“
Gute Küche. Pension 4.- (Pension nach Bauernart 2.80).
Große Veranda. Eig. Brennerei von echt. Schwarzw.
Kirchwasser. Himbeer- u. Brombeerzest. Tel. Kappel-
rodeck 282. (28 373 K) Bes. Franz Roth.

Seebach Gasthof u. Pension „Zum Hirsch“
bei Ottenhöfen (2 km)
Gut bürgerl. Haus f. Kurgäste u. Touristen. Schöne Frem-
denzimm. u. Wass. Pensionsspr. von 4.- an. Garage. Tel.
Kappelrodeck 228. Autoverb. (28 371 K) Bes. H. Haber.

Höhenluftkurort Prechtal im Schwarzwald
500-1100 m d. d. M.
Im herrl. Elstal gelegen. Forellenfisch. in d. kristallkl. Elz.
Gute Unterkunft b. mäß. Preis. Auskunft Bürgermeisteramt.

Gasthof und Pension „ADLER“
Erstes Haus am Platze. Eigene Fischerei. Zimmer mit
fließ. Wasser. Autogarage. Prospekte. Pension ab 4.- RM.
Pension „KERN“
Bekannt gute Küche. Zimmer mit fließ. w. u. k. Wasser.
Eig. Fischerei. Großer Garten. Prospekte. Pension ab 3.50.
Gasthof u. Pension „Sonne“ - Villa Margarete
Zimmer mit fließ. Wasser. Strandbad. Eigene Fischerei.
Prospekte. Pension ab 3.80 RM.

Marxzeller Mühle
Marxzell b. Herrenalb Telefon 23
Anerkannt gute Küche, Spezialität: Forellen. Feinstes
Bohnenkaffee. Pension von 4.- an. Fließend. Wasser.
Eig. Freibad. (49 110 K)

Marzell Gasthof und Pension Bergschmiede
Im malerisch. Holzbachtal. Nähe Herren-
alb und Döbel. Idealer Ausflugsplatz.
Ruh. idyll. Lage. Inmitten herrl. Tannenwälder. Bekannt
gute Küche. Spez. Forellen. Mäßige Preise. Pens. ab 4.-
(4 Mahlzeiten). Prospekte. - Tel. 55.

Erholung im schön. Albtal. Strecke K'ruhe-Herrenalb
Gasthaus u. Metzgerei „Zum Strauß“ Etzenrot
Gute reichliche Verpflegung. - Vier Mahlzeiten 3.20 RM.
Liegewiese, Forellenfisch. Besitzer August Dahlinger.

ROTENSOHL 600 m
bei Herrenalb
Inmitten herrl. Tannenbochwälder. Liegewiese.
Privat-Pension Kull Prima Butterküche. Pension
ab 3.50 RM. (vier Mahlzeiten)

Gaistal - Herrenalb
Gasthaus „Zur Linde“
Gut bürgerl. Haus. Pension 4.- RM. (vier Mahlzeiten).
Schön. Garten. Liegewiese. Prospekte. Tel. Herrenalb 694.

Luftkurort Bernbach 509 m ü. d. M.
bei Herrenalb

Gasthaus zum Löwen
Altb. gut. Haus. Liegewiese. Pension (4 Mahlzeit). Prospe.

Gasthaus zum grünen Baum
Bek. gute Küche. Pension ab 3.20. Bad im Hause. Prospe.

Gasthof u. Pension Bären
Altbek. Haus. Zimmer mit fl. Wasser u. Bad. Prospekte

Schönmünzsch Pension „Elisabeth“
im Schwarzwald
In ruh. Lage am Walde gelegen. Neu renov. Fremden-
zimmer. Pension (4 Mahlzeiten). Vor- u. Nachsaison
3.50. Prospekte. Tel. 39. Inh. Elisabeth Batsch.

Gasthaus „Zum Mehren“ Zwilckgabel
Station Schönmünzsch
Schöne Fremdenzimmer. Gute Küche. Mäß. Preise. Auto-
garage. Zentralhgz. Prospekte. Bes. F. Wurrier. (28 366 K)

Wildbad im Schwarzwald
ALTBESTIMMTE Thermalbad (33-37°C)
Herrlicher Luftkurort, 430-750 m / Bergbahn
Neue Trinkhalle / Kursaal / Kurkonzerte
Kurtheater / Sport / Strandbad / 20000 Gäste
Wildbad verjüngt
ill. Prospekt durch Badverwaltung Wildbad

Luftkurort Huzenbach
Bahnhof, 800 m d. d. M. Schwarzwald (Murgtal)
Echtes Gebirgsdorf, 600 Einw. Idealer Platz f. swanag.
Erholungsurlaub. gr. Wälder. Berge bis zu 1000 m
Ausgangspunkt bek. Ausflugsziele (Mummelsee, Wildsee,
Hornsgrinde). Fließbad. Prospe. durch Verkehrsverein
und die einzelnen Häuser.
Gasthaus „Zur Krone“
Bes. G. Sackmann. 4 Mahlz. Preis v. 3.60 RM. an.
Gasthaus „Zum Engel“
Bes. K. Klump. 4 Mahlz. Preis v. 3.50 RM. an.
Gasthof „Zum Bären“
Bes. Fr. Grammel. 4 Mahlz. Pr. v. 3.60 an. Tel. SA 22.
Pension Wiedmann
Bes. G. Windmann. 4 Mahlz. Preis v. 3.60 RM. an.
Villa Möhrle
Bes. G. Möhrle. Telefon 58. 16 Betten.

Wildbad Hotel Kühler Brunnen
Nächst d. Bahnhof. Gut bürgerliches Haus in freier
Lage. Pension 4.50-5.50 RM. Schönstes Gartenrest.
Anerk. vorzügliche Verpflegung. Garagen. Tel. 574.

Höfen a. d. Enz
Schwarzwald - Luftkurort
prachtliche Lage vor den Toren Wildbads. Bahnstation.
günstiger Ausgangspunkt für herrliche Fahrten und
Wanderungen. Unterkunft sowie Verpflegung vorzüglich
und billig in den Gasthöfen „Sonne“ und „Ochsen“
sowie privat. Prospe. u. Auskunft dch. d. Verkehrsver.

Baiersbronn (Schwarzwald)
Gasthof und Pension „Krone“
Gut bürgerl. Haus. Eig. Metzgerei. Forellen zu jeder Tages-
zeit. Pens. 3.50. Tel. 2209. (4812 K) Bes. K. Glöther.

Kniebis Gasthaus und Pension „Höhenschwimmbad“
900 m über dem Meeresspiegel
Schöne Zimmer. Südliege. Garage. Ja Küche. Pens.
4.00-4.50 RM. Tel. 2177. Besitzer: M. Böhler.

Schenkenzell Gasthaus u. Pension z. Ochsen
bei Freudenstadt (Schwarzw.)
1. Haus am Platze. Pension Mk. 4.-. Terrasse am Kitz-
bühl. B. k. u. w. Wasser. Zentralhgz. Eig. Forellenfischerei.
Schwimmbad. Telefon Schiltach Nr. 216. Prospekte HB.
Bes. J. Armbruster.

Sommerfrische Winterportplatz
Kurhaus Kattenbronn
im Bad-Schwarzwald 870
Tippelshoff, Erlau, Kattenbronn, Schwanau, Talsperre

Salmbach O. A. Neuenbürg
Württ. Schwarzw. (620 m)
Altbek. Gasthaus u. Pens. „Zum Löwen“
Inmitten herrl. Wälder. Liegewiese. Eig. Milch. Vorküf.
Verpfl. (4 Mahlzeiten). Pens. 3.50-3.80. Bes. A. Stark.

Langenbrand O. A. Neuenbürg
(Württ. Schwarzw. (670 m))
Kurhotel » Ochsen «
Waldesnähe. Erstklassige Unterkunft. Zeitgemäße Preise.
Inh. Christian Raop.

Monakam bei Liebentzell
(Württ. Schwarzwald)
Inmitten reicher Tannenwaldungen. Pension ab 3.50 (vier
Mahlz.). Prospe. Neuzeitl. Zimmer. Veranda. Bad i. Hause.
Privat-Pension Wilhelm Heldmaler.

Unterreichenbach bei Bad Liebentzell
(Württ. Schwarzwald)
Gasthof „Zum Kaiser“
Altbekanntes Haus, neu eingerichtet. fl. Wasser (w. u. k.).
Pensionspreis 3.50 RM. Prospekte. Besitzer Adolf Dürr.

Höhenluftkurort Oberkollbach Station Hirsau.
650 m d. d. M.
Gasthof und Pension „Zum Hirsch“
Neuerb. Haus. B. k. u. w. Wass. Rines v. Tannenwald umgeb.
Vorzügl. Verpflegung. Mäß. Preise. Bad i. Hause. Prospekte
durch den Besitzer. Bes.: Fr. Bäuerle.

Höhenluftkurort Altburg
630 m d. d. M. / bei Calw
In herrl. Lage des württ. Schwarzwaldes. Tannenwald in
unmittelbarer Nähe. Auskunft dch. das Bürgermeisteramt.

Gasthof Krone Tel. Calw 200
Pension 3.50

Gasthof Lamm Tel. Calw 523
Pension 3.50

Waren Sie schon einmal auf dem
„Zavelstein“ (Württ. Schwarzwald
Station Bad Teinach)
mit seiner romantischen Burgruine. Sie erleben hier den
Zauber vergangener Jahrhunderte und sind dabei in guten
Gasthöfen und Pensionen untergebracht. (32 690 K)

Sommerfrische
Neuweiler Gasthaus und Metzgerei „Zum Adler“
Station Bad Teinach
Suchen Sie einen ruhigen Platz? Sie finden ihn in wald-
reicher Gegend, 650 Meter hoch. Herrliche Spaziergänge.
Bei guter Verpflegung Pension RM 3.50 mit Nachmittags-
kaffee. Autoverbindung. - Tel. Nr. 4 Bes. J. Rexer.

Volksschauspiele Oberprechtal Landwassereck Der Schützenklaus Trachtentänze - Bauernhochzeit - Verbilligte Autoverbindung ab Triberg, Hornberg, Elzsch. 14., 28. Juli, 11., 25. Aug. u. 8. Sept

Kneipp-Bäder im Badischen

Nicht man die landschaftlichen und klimatologischen, die hydrologischen und gaslichtgebundenen Voraussetzungen ins Auge, auf die sich die Gegend Baden, der südwestlichen Grenzmark des Reiches, als eines wahrhaft begnadeten Reise-, Erholungs- und Ferienlandes fühlte, versteht man ohne weiteres, daß es in ihm eine Reihe aufstrebender Kneippbäder gibt. Fürwahr doch, — alles was vorhanden ist, um die Kneippischen Heilverfahren sachgemäß anzuwenden zu können, ist im Bannkreis des Schwarzwaldes vorhanden, — vorhanden vor allem in unausschöpfbarem Reichtum.

Beginnen wir unsere kurze Uebersicht über die wichtigsten Kneippbäder im Badischen im Norden, so sei zunächst Gaggenau im Nurgtal genannt. An der Bahnlinie Rastatt—Freudenstadt gelegen, also von der großen Durchgangsstrecke Frankfurt—Schweiz leicht zu erreichen, verfügt das Städtchen über ein herrliches, schön in die Landschaft gebettetes Waldseebad (Familien-, Schwimm-, Luft- und Sonnenbad), über Walfestretterstellen, Laubwiesen usw. Tannenwälder bieten die Möglichkeit zu ausgedehnten Spaziergängen. Die Kneippische Wasserkuranstalt, verbunden mit dem Institut für physikalische Therapie, ist das ganze Jahr geöffnet. Die Elisabeth-Thermal- und Heilquelle, in der neuere Untersuchungen auch das Vordandensein von Radium nachwiesen, wird seit über hundert Jahren bei Erkrankungen der Verdauungs- und Atmungsorgane, bei Gicht, Strupsiose, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, chronischen Gelenksleiden, Rheumatismus u. a. gebraucht. Das Wasser wird in einer Trinkhalle verabreicht, aber auch an die Kurgäste in deren Wohnungen abgegeben. Der Kneipp- und Höhenluftort Gaggenau erfreut sich einer günstigen Entwicklung.

An der Grenze des Schwarzwaldes, hinüber nach der Saar, liegt Billingen, das in jüngster Zeit mit ebensolcher Planmäßigkeit wie Gaggenau seine Kneippanlagen ausbaut. Aus einem vor kurzem erschienenen, sehr hübschen Prospekt erfährt man, daß das wundervolle Freibad, das der Landschaft, in der es zu finden ist, beziehungsweise sich einfließt, eine Wasserfläche von 5000 Quadratmeter und eine parkähnliche Grünfläche von 2000 Quadratmeter aufweist. In der Stadt wurde des ferneren ein neues, noch neuzeitlichen Kneippverfahren eingerichtetes Badehaus erstellt. Ein in Würsibosen geschultes Badepersonal verabsorgt nach den Angaben eines erfahrenen Kneipparztes Bäder, Güsse, Dämpfe und Wickel. Wassertretstellen fehlen natürlich dergleichen nicht. Zu Wanderungen in die Höhe und Weite laden gute Wege ein. Sportliebhaber kommen auf ihre Rechnung. Und endlich verspricht der erwähnte Führer glaubhaft: „Sangeheile gibt es in Billingen nicht!“ Wie sollte es sie auch geben in der Stadt der historischen Fastnacht des Schwarzwaldes.

Besieht man es sich nur recht, so ist das ganze so schöne Freiburg eine große Kurstadt mit allen Vorzügen einer solchen. Schon daß man auf bequemstem Wege — mit Trambahn, Omnibus und Schwebebahn — auf den Hausberg der Münstermetropole, den Schauinsland, über zwölfhundert Meter hoch, hinaufgelangen kann, ist in der Tat bewundernswert. Welche Fülle der Spazierwege von reichster Abwechslung erwartet den ErholungsSuchenden. Aber auch eine regelrechte Kneipp-Anstalt braucht man nicht zu vermissen. St. Urban nennt sich das Kneipp-Heilinstitut für Männer, auch für Jugendliche, das ein modernes Kurhaus mit physikalischer und diätetischer Therapie zu empfehlen ein volles Recht besitzt. In der großen Kneipp-Badehalle werden alle Verfahren der Kneippischen Heilmethode verabreicht. Auch alle Kräuterbäder, vor allem Fichtennadelbad, stehen zur Verfügung. Die „Wärmbergligen Brüder“, in deren

Pflege man sich befindet, sind gleichfalls in Würsibosen geschult. Für alle Spezial-Anwendungen stehen die sachlichen wie die persönlichen Voraussetzungen zu Gebote.

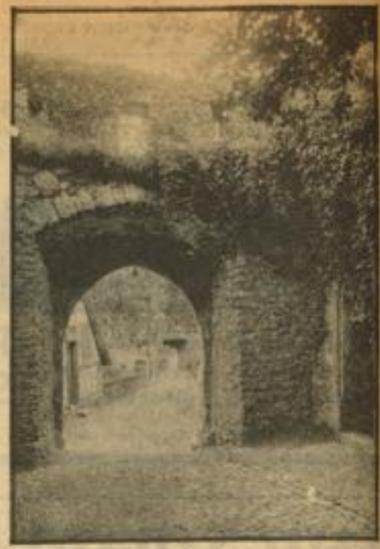
Als das „höchstegelegene Kneipp-Bad Deutschlands“ darf sich Reutbad im Schwarzwald bezeichnen, das man mit der Höhenluftbahn erreicht. Der Bruder Bonifatius Kalle, selber noch ein Zeitgenosse des Pfarrers Kneipp, entdeckte sozusagen das, wie er sagte, von der Natur geschaffene Kneipp-Bad Reutbad auf dem hohen Schwarzwald (830—1200 Meter). Wasserläufe lassen sich hier besonders organisch und leicht mit Höhenluft verbinden. Die Kneipp-Anstalt hat Abteilungen für medizinische Bäder aller Art: Fichtennadel-, Kräuter-, Klee-, Koblensäure-, Schwefel-, Sol- u. a. Bäder. Auch sonst mangelt es an nichts, was die Kneippischen Heilverfahren erfordert. Und Waldungen von unsäglich Schönheit umrahmen das hübsche, saubere Städtchen Reutbad.

Nicht vergessen darf in diesem Zusammenhang aber auch die Nordostecke des badischen Landes werden, wo Würsib, das alte Krankenbädchen an Main und Tauber, mitten in seinem

noch ganz mittelalterlichen Stadtbild am Ufer der Tauber ein Kneipp- und Schwimmbad besitzt, in dem nach dem Vorbild von Bad Würsibosen Kneippverfahren in Form von Güssen, Wädern und Wickeln gegeben werden.

Am Hochrhein endlich, am südlichen Hang des Dinkelberges, räumt in lauschigem Winkel noch ein Kneippbad. Es führt den schönen Namen „Himmelspforte“ und ist dergleichen das ganze Jahr geöffnet. Auch hier führt man sich auf eine erprobte Schulung in den Kneippischen Methoden. Der Ort selbst heißt Wöden und liegt unweit von Lörrach und Basel. Landschaftlich kennt man diese Gegend noch viel zu wenig. Sie verdient alle nur denkbare Aufmerksamkeit.

Insgesamt darf von den Kneipp-Bädern im Badischen festgestellt werden, daß sie beflissen sind, Genesung und ErholungSuchenden die so wertvollen Kneipp-Verfahren sachgemäß in allen Einzelheiten und unter herrlichen Bedingungen der Ortlichkeit im kleinen wie im großen zugänglich zu machen. Sie erfüllen damit einen sehr wichtigen Dienst an der Förderung der Volksgesundheit.



Stadttor in Lindensfels

Ausl.: Foto-Michel, Lindensfels HB-Bildstock

gepflegte Gasthöfe, Pensionen und Privathäuser bieten jedem eine zusage Unterzunft, ob er große Ansprüche stellt oder sich mit Wenigem bescheiden will.

Günstige Kraftpostverbindungen mit dem nahe gelegenen Wildbad ermöglicht die Benützung der Heilbäder. Bequeme Fahrgelegenheit besteht nach Freudenstadt, nach Baden-Baden, nach Herrenalb, nach Hirsau mit seinem berühmten Kloster, nach Bad Liebenzell. Dem Wanderlustigen bieten die zahlreichen, bis 1000 Meter hohen Berge unserer Umgebung, der Hohlweg mit dem von Kaiser Wilhelm erbauten Aussichtsturm, das Naturschutzgebiet des Wildsees mit Hochmoorlandschaft und Resten des einstigen Urwaldes, das romantische Nurgtal reichlich Gelegenheit zu lohnenden Ausflügen.

Zell im Wiesental

Das Städtchen mit 4000 Einwohnern liegt im lieblichen Tale der Biese, die in romantischem Lauf den südwestlichen Hochschwarzwald erschließt. Die Natur ändert hier ihren Charakter, hier vollzieht sich der Uebergang vom hügeligen Markgräflerland zum Hochschwarzwald. „Hohe Möhr“ und „Blauen“ mit ihren 1000 Meter Höhe grühen schon von Basel aus als Wächter und Verkünder einer Natur und Bergwelt, die kaum ein anderes Mittelgebirge aufzuweisen hat.

Das milde, reine Klima verdankt Zell seiner geschützten Lage. Mehr als 20 verschiedene, kleine und kleinste, bequeme Rundwege in den bis an das Städtchen reichenden Tannen- und Buchenwäldern ermöglichen Spaziergänge von Viertel- bis einstündiger Dauer. Die Rundwege gewahren herrliche Blicke in die Berglandschaft mit ihren eingerissenen Tälern und idyllischen Bergdörfern inmitten ihrer Kirchgärten, die das beste Wasser — das Kirchwasser — hervorbringen! Jeder touristischen Leistungsmöglichkeit bietet sich hier Gelegenheit. Kammerwanderungen in Balneinamkeit und herrlichster Tannenluft auf den Belchen, nach Todmooß sind lohnende Tagesstouren, die Lunge, Nerven und Herz erfrischen. Größere Tageswanderungen zum Feldberg, St. Blasien, Titisee bieten reiche Abwechslung. Ausflüge nach Hasel zur Troysteinhöhle, zum Schlageter-Denkmal nach Schönau oder nach Säckingen, bekannt durch F. v. Schellens Dichtungen, und durch das berühmte Friedolins-Münster, vervollständigen das Programm. In nächster Nähe liegt Hausen, F. v. Hebels, unseres altschwäbischen Dichters, Heimat. Gressen und Schwelgen sind bequeme, etwa einstündige Ausflüge.

Im Hochsommer bietet das mit Quellwasser gespeiste städtische Schwimmbad, in sonniger Lage, zu Luft-, Wasser- und Sonnenkuren gute Gelegenheit. Im Winter dagegen ist Zell der Ausgangspunkt zu den bekannten Skifeldern des „Hörnle“ mit 900 Meter Höhe. Eine sechs Kilometer lange Abfahrt auf verkehrsfreier Straße, Modelgelegenheit befriedigen den Winterportler.



Stilles Schwarzwaldtal

Ausl.: K. Seifert, Todmooß

HB-Bildstock

Enzklösterle bei Wildbad

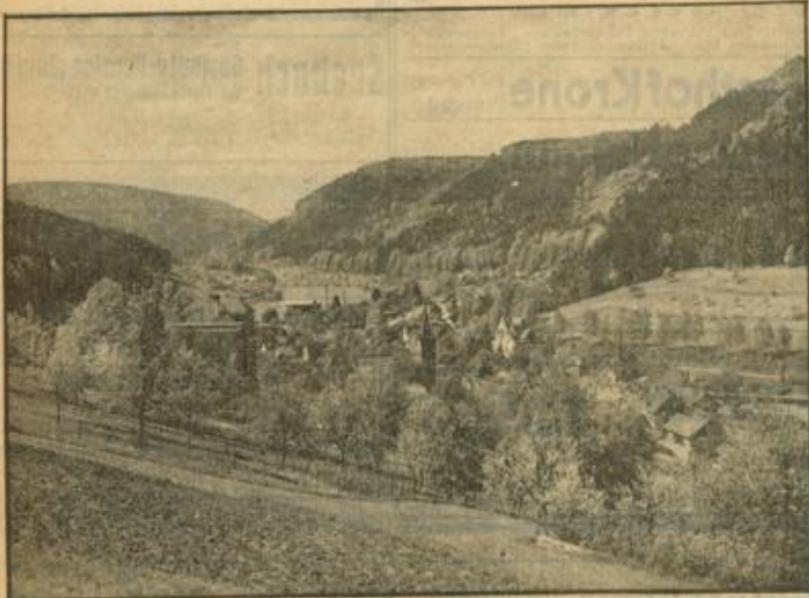
Ist das Paradies des oberen Enztales, eine Perle im nördlichen Schwarzwald, das Schmuckstücklein im Enztalet der Großen Enz. Frischgrüne, saftige Wälder und herrliche Tannenwälder umrahmen die im Tale liegenden und die von den Hügeln heimelig grühen Wohnhäuser.

Hirsche, Rehe und Auerhähnen erhöhen den Waldeszauber, der den Lustort umgibt. Die bei jeder Bitterung schmutz- und staubfreien Wege führen den Wanderer in lauschige Waldwinkel, wo der Großstädter neuen Lebensmut schöpft und wo der Weltmüde allem Erdenleid

enttrückt ist und sich in die Märchenwelt längst vergangener Zeit versetzt fühlt.

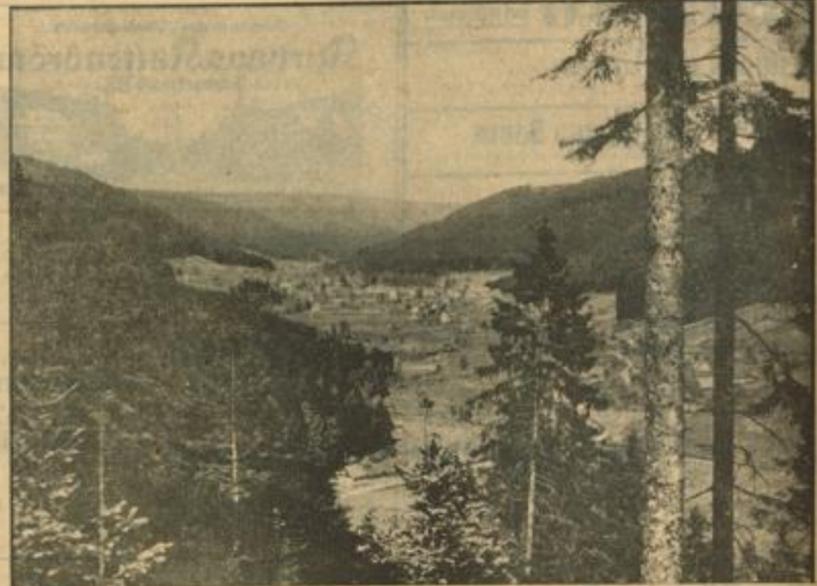
Kristallklare, forellenreiche Gebirgsbäche erquicken Herz und Gemüt. Im Walde versteckte Gebirgsseen laden ein zum Baden in heimlicher Einsamkeit. Der Lustort selbst mit seinen weit zerstreuten Siedlungen überrascht den Fremden durch abwechslungsreiche, prächtige Landschaftsbilder.

Daß jeder Fremde die Schönheiten und Reize unseres Schwarzwaldortes in vollen Zügen genießen kann, dafür bürgt der gute Ruf der Gastgeber von Enzklösterle. Hotels von erstem Rang,



Höfen a. d. Enz

HB-Bildstock



Enzklösterle im Schwarzwald

HB-Bildstock

Jahrgang 5
Oberkirch
 Gasth.
 Gut bürgerl. F.
 Fremdenzim.
 J. J. Verlag, T.
Laut
 Gasth.
 Gut bürgerl.
 Oberkirch 245
Kur- und C
 im Reucht
 Altbekannt
 Angenehm
 Liegewiese
 Keller, Pension
 Prospekte HB
CB
 kuren. Moorbr
 Aderbad, Tan
 Prospekte
 „Hakenkreuz
Höhengasth
 Autoverbindung
 herrl. Tannen
 Pension 4.50
H
 743 Meter
 mit ca. 2000
 Schwarzwald
 Windgesch. 1
 Rekordvalde
ST.
 im Schw
 Höchstgeleg
 Wer Nervens
 zu uns. Preis
 Preisenmäßig
Gasth
 Inmitten
 gelegen
 Tel. St. G.
Schönw
 im Schwarz
 Direkt am W
 Bekannt gute
Schönw
 In schönster
 gartenrest.
Pens. u. G
 1057 m. H. d. M.
 Angenehm
 Tannenwald
 zerschiede N
Schönw
 Höhenkultur
 Für Ruhe
 Schwimmbad
 Preise u. Ku
Hotel u.
 Kurortenthal
 Telefon 294.
Hotel
 Ruhigste La
 Pension 4.50
Hotel
 Schönste Lage
 Liegewiese. Pe
Bad Dür
 Vornehme Fam
 Solbad u. Kind
 bis 1.50 RM.

Schwarzwald

Oberkirch-Gaisbach *Rechtal*
 Gasthaus und Pension „Zum Adler“
 Gut bürgerl. Haus. Weit bekannte gute Küche. Schöne ruh. Fremdenzim. Gr. schatt. Garten. Pens.-Preis 3,50. Prosp. L. d. Verlag. Tel. 414 Oberkirch. Inh. Frau Chr. Haber Ww.

Lautenbach *(Rechtal) Schwarzwald*
 Gasthaus und Pension „Zum Schwanen“
 Gut bürgerl. Haus. Pens. von 3,50 an. Anst.-Garage. Tel. Oberkirch 245. (32681K) Bes. Otto Seester, Köchenchef.

Kur- und Gasthaus zum „Hubacker Hof“
 im *Rechtal*
 Altbekanntes, gut bürgerliches Haus. - Herrliche Lage. Angenehmer Ferienaufenthalt. Schwimm- und Sonnenbäder. Liegewiese. Thermalbadegelegenheit. Beste Küche und Keller. Pensionspreis (vier Mahlzeiten) von RM 3,50 an. Prospekte HB und Besitzer Johann Saucy.

Bad Griesbach
 im schönen *Rechtal*. Radium-aktivste Mineralquellen des Schwarzwaldes. Trink- und Bädern. Moorbäder. Gute Unterkunft bieten: Kurhaus, Adlerbad, Tannenhof, Linde. Mühle und Privathäuser. Prospekte durch Kurverein und Reisebüro des „Hakenkreuzbanner“.

Höhengasthaus u. Pension „Zur Heideburg“
 650 m
 Autoverbindung zur Bahnlinie Elzach u. Haslach. Inmitten herrl. Tannenwälder. Fernsicht ins Elz- und Kinzigtal. Pension 4,50 RM. Kaffee u. Kuchen zu jeder Tageszeit. Bes. Berit Haas.

HAUSACH
 243 Meter über dem Meer. Gern besuchter Luftkurort. mit ca. 2000 Einwohnern. Haltepunkt sämtl. über den Schwarzwald u. nach Württemberg verkehrenden Züge. Windgesch. Lage. Gesund. Klima. Der Platz ist daher Rekonvaleszenten nach schwer. Krankheit zu empfehlen.

IM LUFTKURORT
Wolfach
 763-645 m ü. M. IM HERZEN DES SCHWARZWALDES. FINDEN SIE *Ruhe u. Erholung*
 ANKUNFT DURCH DAS KUR- UND VERKEHRSAMT

ST. GEORGEN
 im Schwarzwald • 870-1000 m ü. d. M.
 Höchstegelegener Luftkurort an der Schwarzwaldbahn
Größtes u. schönstes Strandbad des Schwarzwaldes
 über 25000 Quadratmeter Schwimmfläche, ausgedehnte Liegeplätze und Strand-Gärtle. Herrliche Wanderungen und Waldungen
 Wer Nervensänkung, Ruhe und Erholung braucht, kommt zu uns. Preiswerte, gute Unterkünfte. Vor- u. Nachzügen. Preisermäßigung. Prosp. d. Verkehrsamt. Tel. 234 u. Hotel.

Gasthof Pension Rose
 Inmitten herrlicher Tannenwälder. Liegewiese. Badegelegenheit. Gute Unterkunft bei mäßigen Preisen. Tel. St. Georgen 217. Prospekte. 35 Min. v. Bahnhof.

Schönwald *Gasthof u. Pension Waldpeter*
 im Schwarzwald
 Direkt am Wald und der Gatsch gelegen. Liegewiese. Bekannt gute Küche. Prospekte. P. Schandelmayer.

Schönwald 1000 bis 1200 m über dem Meer **Hotel Sommerberg**
 In schönster Lage. 65 Betten. Fließ. Wasser. Hotelgartenrest. - Diät. - Verl. Prospekte.

Pens. u. Gasth. z. Kreuz-Escheck
 1087 m. ü. d. M. Post Schönwald
 Angenehmer Höhenluftkurort mit Albensicht. Mitten im Tannenwald gelegen. Gute Küche. Schöne Zimmer. Wasserscheide Rhein-Donau. Besitzer: Friedrich Stratz.

Höhenluftkurort - 763 Meter über dem Meer. Für Ruhebedürftige und Rekonvaleszenten. - Schwimmbad, Tennisplatz, Angelsport. Zeitgemäße Preise u. Kartaxe. Ausk. durch die Kurverwaltung.

Hotel u. Gasthof der Brüdergemeine
 Kuraufenthalt ohne jeden Zwang. - 100 Betten. Telefon 204. Prospekte.

Hotel Pension Wagner
 Ruhigste Lage. fließendes Wasser. Liegeveranda. Pension 4,50 bis 6.- RM.

Hotel Pension Waldeck
 Schöne Lage bei bester Verpflegung. Garten, Veranden. Liegefläche. Pension von RM. 4,20 an. Prosp. Telefon 274

Bad Dürheim 700 m ü. d. M. Höchstegeleg. Solbad Europas **Haus Necht**
 Vornehme Familienpens. m. all. Komfort. B. Wass. Heizg. Solbad u. Kinderkriegerin i. Hause. Liegewiese. Preis 5,00 bis 1,50 RM. bei vier Mahlzeiten. - Prospekte. - Garage.

Moosbronn-Althof
 Gasth. u. Pension „Zur Linde“
 Staabreife Lage, direkt am Hochwald gelegen. Schöne Fremdenzimmer. Bek. gute Küche. reelle Getränke. Liegewiese, schattig. Garten. Garage. Mäßige Preise. - Pensionspreis ab RM 3,50. Bes. Georg Kleier, Tel. 301 Herrensahl.



HORNBERG
 Schwarzwaldbahn - 400-900 m ü. d. M.
 Neversugler Luftkurort inmitten herrlichem Hochwald. Günst. Standquartiere für Auto- und Fußtouristen. D - Zugstation. Gemütliche Unterkünfte. Prosp. durch das Verkehrsamt

Todtmoos
 klimatischer Höhenkurort im schönen Wehratal des Südschwarzwaldes 800-1200 m ü. M. Wanderungen, Autohöhenfahrten, Forellenfischerel. Waldreich, nat. Höhen-sonne. Beste Kurerfolge zu allen Jahreszeiten. Bahnstation Wehr l. B. und im Sommer auch Freiburg l. B. u. Seeburg. Auskunft d. d. Reisebüros u. d. Kurverwaltung

Waldhotel Pension ab RM. 3,50 Prospekte
Hotel u. Pension Schwarzwaldhaus B. Gschwe Schmidt Telefon 14
Pens. „Tanne“ Prospekte

Hotel-Pension Krone Pension ab RM. 5.- Prospekte
Hotel-Pension Hirschen Todtmoosau. 40 Bett. Zim. fl. Wass. (w. u. k.) Balkon. Pens. Mk. 5.- Strandh. u. Spielwiese. Jagd, Forellenf., Autoboxen. Bes. Zumkeller.

SAIG Hochschwarzwald 1000 bis 1200 m. Südhang des Hochfirn. Herrl. Alpenfernsicht. Ruhige Lage. Station Titisee in 40 Minuten. - Prospekte durch die Kurverwaltung.
Gasthaus u. Pension zum „Ochsen“ Altbekannt gut bürgerl. Haus. Erstkl. Verpflegung. Gemütl. Gesellschaftsräume. Stets frische Bachforellen. Prospekte durch Bes. Fam. Portner.

FALKAU 1000 bis 1100 Meter über dem Meer **Gasthaus und Pension „Krone“**
 Mäßige Preise, eigene Landwirtschaft. Butterküche, Feldberg in 2 Stunden erreichbar. Station Altglashütten-Falkau. Telefon Altglashütten 48.

Kurhaus Rothaus 1000 m **Feldberggebiet**
 Bahnstation Seeburg 4 Km. Inmitten herrl. Tannen-hochwälder. Bequeme Pfade. Anerkannt gut geführtes Haus. Prospekte. Franz. Winter.

» Wieden «
 Hochschwarzwald am Fuße des 1300 m hohen Belchen freut sich auf Ihren Besuch. Wälder, Berge und Täler sind lohnende Wanderziele. Pensionspreise von 3,80 RM. an. Prospekte durch den Verkehrsverein und das „HB“.

Menzenschwand 900-1450 m
 Wald - Luft - Kurort am Feldberg. Natürliche Höhen-sonne. Fluß - Strandbad. Prospekte Kurverein.



OSTSEEBADECK DAS BAD DER NORDMARK
Eckernförde
 Auskunft d. d. Badverwaltung

Muggenbrunn
 974-1120 m (Hochschwarzwald) zwischen Feldberg, Belchen und Schauinsland.
 Modern eingerichtete Hotels und Privatpensionen
Angelsport - Prospekte Verkehrsverein

Gasthof „Grüner Baum“
 Beste Verpflegung - ff. Getränke - Zentralheizung - ff. Wasser
 Posthalterei und Post im Hause - Prospekte - Tel. Todtnau 290

Todtnauberg 1021 - 1388 m **Feldberggebiet**
 Modernes Strandbad - Alpenfernsicht - Schönster und größter Wasserfall Badens (100 m hoch)
Hotels: „Sternen“ - „Engel“ - Pensionen und Privatzimmer
 Prospekte: Verkehrsverein - Telephon: Todtnau 284

Höhenluftkurort
BERNAU 900-950 m **Feldberggebiet**
 Hans-Thoma-Geburtsort. Stat. Seeburg. Postauto ab Freiburg.
Gasthof z. Löwen Pension ab 3,50 Prospekte

Höhengasthof
HERZOGENHORN 1417 m
 Herrl. Albensicht. Pens. ab 4.-. Prosp. Post Feldberg.

Aach Amt Engen **Pension Wiedenmaier**
 Zimmer ff. W., neu einger. Beste Verpflegung. Für Ruhe- u. Erholungsbedürftige best. geeignet. Inmitten d. Hegauberge. Alpenfernsicht. Pensionspreis 3,50 und 4.- RM. Postauto-Verbindung Engen und Singen. - Rufnummer: Aach 40.

Vöhrenbach 800 m im herrl. Bergtal gel.
 Hotel und Pension „Engel“
 Erstklassige Küche und gute Aufnahme. Pension 4,50 RM. Forellenfischerel. Prospekte. Tel. 40.

Kennst Du Stühlingen?
 Herrlicher Kurort im südl. Schwarzwald. Pension von RM 3,50 an. In nächster Nähe des weltberühmt. Rheinfalls. Verlangt Werbefalter vom Verkehrsverein.

Radolfzell am Bodensee
 die alte Scheffelstadt mit dem herrlichen Bodensee-strandbad erwartet Ihren Besuch.
 Auskünfte u. Prospekte Verkehrsamt.

Heiligenberg beim Bodensee **Dabaustation Leustetten**
Hotel „POST“
 das beliebte Familienhotel. Pens. ab 4,50 RM. Zim. m. ff. W. Neue Aussichtster. m. Bodensee- u. Albensicht. Fr. Bucheler.

Auch in den Ferien „HB“ soll das „HB“ dabei sein!

Unsere Vertriebsstellen auf dem Lande bedienen Sie ebenso pünktlich wie Sie es zu Hause gewohnt sind. Die Umbestellung von Agentur zu Agentur ist mit keinen Unkosten verknüpft. Für die Nachsendung und Ueberweisung nach Orten, in denen wir keine eigenen Vertriebsstellen haben, gelten nachstehende Zuschlagsgebühren.

1. Kreuzbandversand:

Inland:	2mal-Ausgabe „A“	1mal-Ausgabe „B“
pro Wode a) RM. 0.55	Morgen- und Abendausgabe = 1 Kreuzband	RM. 0.55
pro Wode b) RM. 1.03	Bei Einzelversand: (Morgen- u. Abendausgabe getrennt)	RM. 0.75
Ausland:	pro Wode a) RM. 0.75	pro Wode b) RM. 1.25

2. Posteinweisung:

Träger-Bezieher können die Reise-Nachlieferung des „HB“ auch durch Postzustellung erhalten, falls nachstehende Termine zutreffen:

2mal-Ausgabe „A“	1mal-Ausgabe „B“
vom 1. bis 30. d. Mts. RM. 1.50 (nur f. d. ganzen Monat)	RM. 1.-
vom 15. bis 30. d. Mts. RM. 0.75 (nur f. d. letzte Hälfte)	RM. 0.50

Postbezieher beantragen die Ueberweisung des „HB“ nach ihrer Ferienanschrift bei der zuständigen Postanstalt gegen eine Gebühr von RM. 0.50

Ausschneiden und einsenden an:

Hakenkreuzbanner-Verlag Mannheim

Reise-Nachlieferung

Vor- und Zuname: _____

Ort u. Straße (ständige Adresse): _____

wünscht das „HB“ Ausgabe: _____

vom _____ bis _____ einschl. _____

nach _____ (Ferienort) _____ (Wohnung)

Die Zustellung an die Heimatadresse soll — nicht — weiter erfolgen.

Eberbach am Neckar



Aufn.: Mack & Cie., Eberbach HB-Bildstock

schleht, gleichsam als wolle es die Stadt, die sich einmal seiner Obhut anvertraut, nie mehr von sich lassen.

So bietet sich dem Ankommenden Eberbach dar, eingebettet zwischen Berge und Fluß, mit seinen Türmen und Mauern heute noch das Bild einer mittelalterlichen Stadt.

Zwischen der Romantik des Neckartales plötzlich die fast anmutig wirkende Milde des Stadtbildes, ein Kontrast, der aber weniger als solcher, sondern vielmehr als liebliche Ergänzung empfunden wird, da er der ganzen Landschaft jeden Anflug eines monotonen Charakters nimmt.

Wo wäre ein besserer Nährboden für die Sagenwelt unserer Vorfahren, als in diesem Tal und in diesen Wäldern, die man nicht beschreiben kann, die man erleben muß, um ganz von ihnen durchdrungen zu werden. In diesem Wechsel von Wildheit und Milde der Natur streiten sich die bösen und die guten Geister und man erzählt sich viel im Neckartal von ihren Taten.

Wenn die Stürme durch den Odenwald brausen, die uralten Baumriesen ächzen und stöhnen, die Hirsche ihren Schrei durch die Nacht schiden, dann tobt des Rodensteiners wilde Jagd über unseren Häuptern und all die alten Geschichten von bösen Taten, Herzenslust und grausamen Raubritten werden lebendig.

Wenn aber am schönen Sommertag die Sonne durch die Blätter scheint, der Neckar gemächlich sich um die Ecken der Berge schlängelt und die vielen klaren Bächlein übermüht von den Höhen herunterpurzeln, dann sind Wälder und Tal erfüllt von fröhlichem Singen, man glaubt die Ritter auf den Burgen bei fröhlichem Gelage zu hören und fühlt sich in die Zeit versetzt, wo Minnesang schöne Burgfräuleins aus Fenster lockte.

Alles in allem eine Landschaft, in der jeder, der sich das Jahr hindurch mit Geschäften, Sorgen und Großstadtlärm geplagt hat,

Erholung für Körper und Seele finden kann. Obwohl es viele schöne Gegenden im großen deutschen Vaterland gibt, so hat doch selten die Natur das Füllhorn ihrer Gaben so reich ausgeschüttet wie hier.

Wer große Städte und deren „Betrieb“ sehen will, der kann im Neckartal nicht auf seine Kosten kommen, wer aber die Natur und die Ruhe liebt, und wer wirklich Erquickung sucht und neue Kräfte sammeln will, der wird gut daran tun, einmal seinen Urlaub in Eberbach zu verleben; und wenn er es einmal getan hat, dann wird er bestimmt wiederkommen. Für die Bewohner von Heidelberg und Mannheim aber und der anderen Städte in näherer und weiterer Umgebung ist ein Besuch Eberbachs der schönste Sonntagsausflug, den man sich denken kann.

Nicht nur im Sommer jedoch, auch im Winter ist

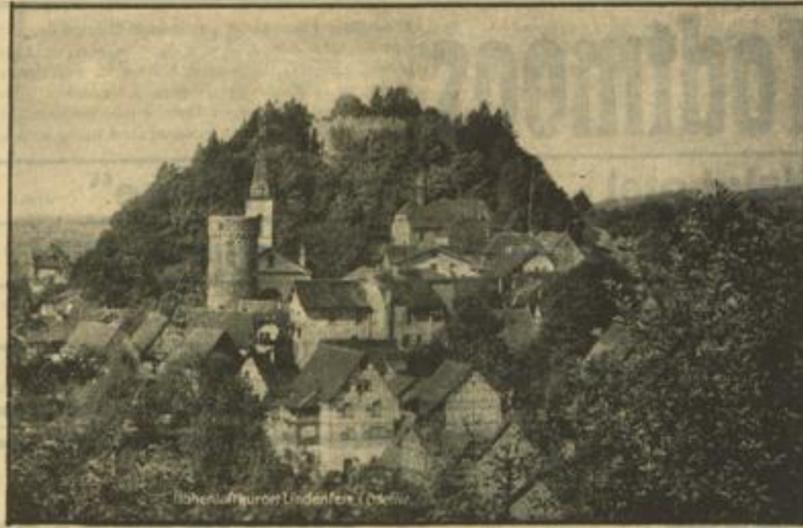
Eberbach das Ziel vieler Sportfreunde, die von überallher kommen, um auf dem weiten Stigellände am Rabenbühl Wintersport zu treiben. Dann wimmelt es von Skifahrern und Rodlern in der Stadt, und die Birke müssen manchen Grog brauen, um die auf dem Winterbauch steif gewordenen Glieder wieder aufzutauen.

So ist Eberbach eine Stadt, die wie selten eine zum Erholungsaufenthalt geeignet ist, und es ist das Bestreben der Stadtverwaltung, noch weiteres dafür zu tun, daß die Möglichkeiten, die dem Fremden geboten werden können, in jeder Hinsicht allen modernen Anforderungen entsprechen. Hierbei verdient auch das schon gelegene Strandbad Erwähnung.

Lindensfels, die Perle des Odenwaldes

Dort wo der sagenberühmte Odenwald am allerschönsten ist, liegt an waldigen Bergeshängen Lindensfels, die Perle des Odenwaldes. Lindensfels, ein Städtchen von 1600 Einwohnern, ist als Kurort seitlich bekannt in Deutschlands Gauen. Von den Ruinen des um 1100 erbauten ehemals kurpfälzischen Schlosses überragt, von prächtigen Parkanlagen umgeben, durch vorgelegte Höhenzüge gegen raube Winde völlig geschützt, bietet Lindensfels dem Naturfreunde und Erholungssuchenden eine überwältigende Fülle von Naturschönheiten. Kein anderer Ort unseres Gebirges ist so geeignet den menschlichen Geist und Körper zu erfrischen und nachhaltig zu kräftigen. Die Reinheit der Luft, die starke Befruchtung, der Ojonreichtum seiner Waldungen machen Lindensfels zu einem Jahreskurort von höchster Heilwirkung. Bequeme Spaziergänge auf stets trockenen Waldwegen, wunderbare Fernsicht über die Täler und Höhen des Odenwaldes bis hinüber zur Rheinebene. Großes der umgebenden Natur angepaßtes Schwimmbad, Luft- und Sonnenbad mit bequemer Auto-Zufahrtsstraße. Wintersport allerwege. Die Gasthöfe und Unterkünfte sind so vervollkommen, daß sie allen Anforderungen aber auch bescheidenen Ansprüchen gerecht werden. Lindensfels ist ideales Standort für Kraftfahrer und Wanderer. Gesellschaftliche Veranstaltungen und Konzerte auf der Burgruine sorgen für Unterhaltung der Gäste.

Am 3., 4. und 5. August dieses Jahres findet wie alljährlich auf der Burgruine das weithin bekannte Lindensfeller Burg- und Trachtenfest, verbunden mit Burgbeleuchtung statt. Ohne Firmestrudel und Schaustellung, nur getragen von der Volksgemeinschaft, dient es lediglich der Erhaltung unseres bodenständigen Odenwälder Volkstums. Heimabende, Reigentänze, Volksfest auf der Ruine, haben nur ein Ziel, sie gelten der Erhaltung des Ererbten, das schollenecht und blutgebunden ist.



Lindensfels im Odenwald — Ansicht von Nordwesten HB-Bildstock

Mitten in dem herrlichen, sagenumwobenen Odenwald, zwischen dem Neckar und den Bergen in die Landschaft eingeschmiegt, liegt die alte freie Reichsstadt Eberbach, nicht zu Unrecht die Perle des Odenwaldes genannt.

Es ist nicht viel Platz im Neckartal für Städte, die Berge fallen fast überall zum Fluß hin steil ab und lassen kaum Raum für die Straße, ja man mußte dem Fels sehr oft starke Wunden schlagen, um überhaupt einen Weg dem Neckar entlang schaffen zu können.

Diese Enge des Tales mit seinem in ewig gerundetem Lauf sich hindurchschlingelnden Fluß gibt der Landschaft einen romantischen Charakter, der jeden, der sie zum ersten Male sieht, in seinen Bann schlägt und ihn nie wieder losläßt. Dazu auf allen Höhen, die einen Blick ins Tal gestatten, die alten, teils von den Bettlern und Kriegsfürsten der Jahrhunderte zerrissenen Burgen, einst die Stütze berühmter Geschlechter, heute noch imponierend in ihrer trübigen Gewalt und in der Art, wie sie die wilde Landschaft beleben und ihr erst ihr eigentliches Gepräge geben.

Wie erstaunt ist der Wanderer, wenn sich an einer neuen Krümmung des Flusses das Tal plötzlich weitet, die Stadt in seine Arme nimmt, sich aber gleich wieder zur engen Schlucht

Odenwald Neckartal Bergstraße

Kohlhof-Hotel Heidelberg
Das schöne Berghotel in Södlage, Terrassen, Liegew., Pension ab 5,- RM. Tel. 5111. Prospe. Frau Th. Oefner

Gaststätte Molkenkur Heidelberg
Treffpunkt aller Fremden, Bergstation, Telefon 4428. Herrlicher Aufenthalt an den Sommerabenden mit dem Blick in den Schloßhof zu den Festspielen. Frau L. Damm

Waldkatzenbach Station Eberbach a. N.
Kennen Sie den höchsten Berg des Odenwaldes Katzenbuckel und Umgebung? 500-628 m. **Gasthof und Pension zum Katzenbuckel.** Zimmer m. fl. Wasser. Bilder im Hause, eig. Metzgerei. Pens. ab 3.50. Tel. 43 Strümpfelbrunn. Bes. H. Bah.

Besucht Schönau bei Heidelberg, den Luftkurort im herrlichen Steinachtal
GASTHAUS ZUM LÖWEN
großer Saal mit Gartenwirtschaft, Aeltestes Lokal der NSDAP. Telefon 12

Verbringen Sie Ihren Urlaub in Eberbach a. Neckar
herrliche Lage, Strandbad, waldreiche Umgebung. Gute und preiswerte Unterkunft. Prospekte durch den Verkehrsverein.
Wochenend u. Ferien
Sonnige Zimmer mit Pension in herrl. ruhigen Waldtale. Postauto Heidelberg-Ziegelhausen. (19 224 K) Adam Reidel, Ziegelhausen, Peterhof.

Wirklich gute Erholung finden Sie in Pleutersbach a. Neckar
Gasthaus und Pension „Löwe“. Eigene Metzgerei, schöne Fremdenzimmer, Terrasse, Strandbad, Staubfrei, Pension 3.50 RM (vier Mahlzeiten). Telefon Eberbach 463.

Neckargemünd Die Kur- und Gartenstadt
Kühle Wälder u. schönsten Strandbad am Neckar

Eulbacher Markt in Eberbach i. O.
am 21., 22. u. 28. Juli 1935
Sonntag, den 21. Juli: Endkämpfe um die Gaumeisterschaft des Amateur-Boxverbandes, Gau 13, Segelflug-Motorschlepp.
Montag, den 22. Juli: SA- und SS-Reit- und Fahrturnier-Rennen.
Sonntag, den 28. Juli: 7 Halb- und Vollblut-Rennen der Kl. A und B - Amazonas-Rennen, Totalisatorbetrieb.

Fürth i. Odenw.
Privatpens. Neues Wohnhaus m. Bad im Grünen gelegen. Gute Verpf. 4 Mahlz. Schwimmbad a. Pl. Robert Brom.
Badischer Hof Pension 4.
Wertheim am Main erwarter Ziel

Allemlühle / Pension Stilles Tal
Angenehmer Erholungsaufenthalt, herrliche Wälder, ruhige, staubreie Lage. Eigene Landwirtschaft im schönen Allemlühle Tal. Pensionspreis 3.50 RM.

Neckargemünd / Café Restaurant Zum Kurgarten
Neue Griechische Weinstube - - Sieben-Bier vom Fass

Mingolsheim im Odenwald
vereint in sich alle Vorzüge eines reizenden Landstädtchens mit uralten Baudenkmalern u. eines modernen Kur- und Erholungsortes mit neuzeitlichen Schwimm- u. Sportplatzanlagen. Während der Saison Theater- u. Musikveranstaltungen. Keine Kurtaxe.
Auskunft durch Verkehrsverein.

Reiseprospekte
liegen im Verlag des „HB.“ auf.

Besucht den Luftkurort Zwingenberg a. N.
Gasthaus und Pension „Anker“
Schönste Lage bei bester Verpflegung. 50 Betten. fl. Wass. großer Saal u. Terrassen, Strandbad, Autohalle. Pensionspreis 3.50 RM. - Tel. Neckargerger 21. - Prospekte.
Gasthaus und Pension Schiff-Post
Geogr. 1767. seither im Familienbesitz. Vorz. Verpflegung. Pension 3.50. Oeffentl. Fernsprechst. 128 254 K

Bammental erwartet Sie!
bei Heidelberg
Reizend gelegener Ausflugsort im Eisenztal
An der Bahnlinie Heidelberg-Meckesheim / Bekanntes neuzeitl. Schwimmbad mit kristallklarem Oedlwasser. Herrl. Spaziergänge durch Feld u. Wald / Schöne Aussichtspunkte / Erstklass. Gasthäuser / Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt.

Hammelbach Luftkurort Hotel und Pension ODENWALD
Odenw. 500 m
Herrl. Lage, Nähe u. Wälder; schöne Fremdenz. Bad, sek. vorz. Küche, eig. Landwirtsch. (Außer d. Saisonmon. Juli-August) Vorzugspr. i. Wochenenden 4-7.50. Pr. d. HB. V. Ver. Tel. Fürth 942.

Hochhausen am Neckar
Privat-Pension
Angenehmer Erholungs- und Ferientaufenthalt. Neues Landhaus, Prachtvolle Neckarpromenade, Staubreie Lage, Wald, Vorzügliche Pension (vier Mahlzeiten) 3.00 RM. Heinrich Krieger.

Erholungsheim „Lebensfreude“
Bammental bei Heidelberg
Angenehmer Aufenthalt / Ideal. Wochenend / Neuz. liche Ernährung / Viel Obst / Park, Luft-, Sonnen-, Naturschwimmbad / Autohalle / Pens. 3.50-4.50 RM.

Pens. Sonnenhügel Amorbach Odw.
Schönste, ruhige, staubreie Höhenlage am Platze. In bürgerliches Haus. Verpflegung (vier Mahlzeiten) vom 3.30 an. Balkon. Autoh. Prospe. frei. Tel. 72

Luftkurort Roborn
an der Bahost Mosbach-Madau (40 m ü. d. M.) Gasthaus u. Pens. „Zum Hirsch“. Rings v. herrl. Laub- u. Nadelwäldern umgeben. Neuerbautes mod. Schwimmbad. Große, schön einger. Fremdenz. Vorz. Küche. Aufmerksamste Bedienung. Pens.-Preis (4 Mahlzeiten) einacht. Baden 3.50 Mk.

SCHWEFELBAD Mingolsheim
Städt. Schwefelbad Süddeutschlands / Große Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Stoffwechsell. - Leiden, Hautkrankheit, Bl. u. Kreislauf. Gute Verpfleg.
Prospekte durch den Caritasverband Ludwigshafen am Rhein, Kaiser-Wilhelm-Str. 26. Telefon 612 09, oder Schwefelbad Mingolsheim, Hochsbrunnen.

NECKARSTEINACH Gar en-Restaurant z. Harfe
empfehlen seine Spezialitäten u. Küche und Konditorei stets lebende Fische. Eigene Parkanlage mit Ausblick direkt beim Garten. Neuer Inhaber: Otto Lambert. Küchenchef (seither Gasthaus „Zum Schiff“ dazuehört)

Stadtprozellen Pfäizer Hof
Am Fuße der Henneberg. Nächst d. Wälder, Sonnen- und Strandbäder. Bekannt gute Küche. Eigene Metzgerei, Bad, Altes Parteilokal, neu renoviert. Tel. 11. Pension 2.80 (vier Mahlzeiten). Bes. F. Lederle.

Besucht die Schwefelbäder Mingolsheim
Große Heilerfolge - Auch für Kassennmitglieder - Prospekte durch den Verkehrs-Verein und HB-Reisedienst

HIRSCHHORN Hotel u. Pension zum „Naturalisten“
Pension 4.50-5.50 RM. Spezialitäten: Forellen, Pasteten, „Hirschbühner Aaltonn“, Saarbrücker Leberpoten. Tel. 8. Autohofen (29 347K) Bes. Kaspar Schaefer Kirchenstr.

● Ferienkarten der O. E. G. im Reisebüro des Verkehrs-Vereins Mannheim, N 2, 4 ●

Heft 5 -
Die billigen und guten Trauringe von Joh. Klein
Glück Jawohl dur E 8, 11 Diete Bitte genau auf
Damen- u. ...
Schön ist ein ...
FLEINER 12.6 (Doppel)
Verlobte kaufen Ihre Möbel nur beim Fachmann Leicht & Kühner
Küchen Wohn- und Schlafzimmer
Für den ...
Koff ...
in allen ...
für starke ...
spruchung ...
für jeden ...
sehr pre ...
vom Fachg ...
guter Reis ...
leder-M ...
kunststraße
Gestorbene ...
Juli 1935 ...
Berta ...
geb. ...
am 11. ...
in ...
Hirschhorn ...
am 11. ...
von ...
Hirschhorn ...
am 11. ...
von ...

